Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 85 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Heitere u. Ernstes" 5 Pfg. Die ersten Monat erscheint Illustrirte Beilage „Bücherwurm" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

# Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einer 6mal. Insertion 10 Pf. Textzeile (Reklame) 30 Pf. Abonnentenkreis 20 Pf. bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5 Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Franko-Zusendungen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41
Telephon-Anschluß 154.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

52. Jahrgang.

Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 239. Krefeld, Donnerstag, den 3. Mai (1. Erfindung) 1900.

## Abend-Ausgabe.

### Die erste Lesung der Deckungsgesetze

verlief ohne alle Aufregung. Unseres Wissens sind noch niemals im Reichstage neue Steuerpläne so gnädig behandelt worden, wie die Entwürfe der Flottendeckungssteuern. Die Rechte, die Nationalliberalen und verschiedene Wilde hatten die Entwürfe, die man mit Zug und Recht als Zentrumsvorlagen bezeichnen darf, mitunterschrieben, und die drei Parteien auf der Linken, die sonst so scharfes Geschütz in Steuersachen aufzufahren lieben, schwanken zwischen Sympathie und matter Opposition. Der Führer der Sozialdemokratie mußte anerkennen, daß die neuen Steuern durchaus dem Programm entsprechen, die schwächeren Schultern zu schonen; er hätte recht gut seine Zustimmung zu den Entwürfen ankündigen können. Die Freisinnige Vereinigung lieh durch den Abg. Rickert das Scheitern des Reichseinkommensteuer-Projekts sehr bereit bedauern, aber schließlich stellte auch diese mit Börse und Schifffahrt eng verbundene Gruppe die Zustimmung unter „Bedauern" in Aussicht. Abg. Richter und seine Volkspartei müssen natürlich gegen jede Steuer Opposition machen; der Einspruch war aber diesmal auffallend matt, und im Vergleich zu den sonstigen Leistungen Richters in der Steuerkritik traten die sachlichen Einwendungen gegen die neuen Steuern sehr zurück gegen allgemeine Erwägungen.

Es ist besonders zu beachten, daß die Börse, der ein Hauptheil der neuen Lasten zugeschoben wird, diesmal so wenig eifrige Vertheidigung fand. Daraus kann man schon mit Sicherheit ersehen, daß der Entrüstungs- und Protest-Rummel, den einige Börsenblatter für die nächsten Tage ankündigen, keinen Eindruck machen, geschweige denn eine Wirkung haben wird.

Die „erste Berathung" der Steuergesetze endete selbstverständlich mit der Verweisung der Vorlage an die Budget-Kommission. Die ganze Verhandlung war ja nur als geschäftsordnungsmäßige Formalität zugestanden worden, und der Gang der Debatte hob sie auch kaum über dieses Niveau hinaus. Glücklicherweise hat die Formalität nur einen Tag gedauert und immerhin den Erfolg gehabt, daß den Steuerpolitikern der Budgetkommission der Rücken gestärkt und die Sicherheit des Erfolges gewährt worden ist.

Es ist auch gut, daß die Linke ihren beliebten Einwand, der Reichstag bringe der Regierung überflüssige Mittel auf den Präsentirteller entgegen, vor aller Oeffentlichkeit zur Erörterung stellen konnte. Die öffentliche Meinung wird sich schon das richtige Urtheil bilden, da die Verhältnisse ja klar genug liegen. Eine quotisirbare Steuer mag recht schön sein, aber sie ist [illegible] Gelegenheit zu erreichen; ebenso wenig eine direkte Reichssteuer. Die Bewilligung auf Zeit nimmt sich in der Theorie recht bestechend aus, aber in der rauhen Wirklichkeit hat sie nicht viel zu bedeuten. Denn wenn nach fünf Jahren über die Beibehaltung der Steuer noch einmal abgestimmt werden muß, so liegt darin gerade ein Anreiz für die Regierung, neue Bedürfnisse zu schaffen, damit die Steuer nicht erlösche. Die Verquickung dieser konstitutionellen Frage mit der Deckungsaufgabe hätte ohne praktischen Vortheil die Verständigung vereitelt. Da die vorgeschlagenen Steuern an sich gut und wohl erträglich sind, so können sie auch gleich dauernd bewilligt werden; nur muß die nöthige Vorsorge getroffen werden, daß der für die erste Zeit sich etwa ergebende Ueberschuß die richtige Verwendung findet; das ist theilweise schon vorgesehen und soll nach der Ankündigung des Schatzsekretärs noch weiter ins Auge gefaßt werden. Aufschlaggebend ist nun der Gesichtspunkt, daß diese neuen Steuern, die keiner schwachen Schulter weh thun, das einzige Mittel sind, um zu verhüten, daß künftig die Flottenlasten auf die Verbrauchsgegenstände der ärmeren Klassen geworfen werden. Daher die allgemeine Sympathie für das entschiedene Vorgehen des Zentrums!

## Deutschland.

**: Berlin,** 2. Mai. In Anbetracht der überhandnehmenden schweren Verbrechen in der Umgebung von Berlin hat der Minister des Innern angeordnet, daß die Amtsvorsteher und Polizeiverwaltungen in Zukunft stets sofort Meldung dem Ministerium des Innern zu erstatten haben, welches erforderlichenfalls amtlich die Berliner Kriminalpolizei mit der fernern Verfolgung der Sache betraut. — Das Aeltestenkollegium der Kaufmannschaft trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen, um über die Maßnahmen zu berathschlagen, die zur Abwehr der vom Abg. Müller-Fulda eingebrachten Börsensteuervorlage zu ergreifen seien. Das Kollegium beschloß, an den Reichskanzler eine Eingabe zu richten, worin es sich vornehmlich gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer wendet. — Von der angeblichen Botschaft des deutschen Kaisers an den Korrespondenten des neugegründeten Londoner „Daily Expreß" ist zufolge bestimmtester Versicherung der „Täglichen Rundschau" in den Kreisen, welche darum wissen müßten, nichts bekannt. — Der Kultusminister erließ eine Verfügung an die Regierung in Posen, worin er feststellt, daß trotz der Anstellung sämmtlicher Kreisschulinspektoren im Hauptamte bei den letzten Volksschulrevisionen noch vielfach unzureichende oder geradezu ungenügende Ergebnisse des deutschen Sprachunterrichts festgestellt wurden. Die Verfügung enthält die Aufforderung, den Betrieb des Unterrichtes im Deutschen auf der Unterstufe noch eingehender und wirksamer zu gestalten als seither.

* **Zur Gemeindewahlrechtsreform.** Das Abgeordnetenhaus hat, wie gemeldet, das Gemeindewahlgesetz in der Weise angenommen, daß bei der Ermittelung des Steuersatzes, der die drei Wählerklassen von einander scheidet, diejenigen Personen, welche mit 3 bezw. 6 M. zur Staats-Einkommensteuer veranlagt sind, nach ihren Steuererträgen bei der Durchschnittsfestitellung nicht mitgerechnet werden sollen. Ueber die Wirkung, die das so gestaltete Gesetz insbesondere auf die Stadt Köln ausüben wird, bringt die „Köln. Volksztg." einen Artikel, der des allgemeinen Interesses nicht entbehrt. Den Darlegungen über Köln folgen in der statistischen Aufstellung noch eine Reihe anderer rheinischer Städte, aus deren Verhältnißzahlen zu ersehen ist, daß man von der Wirkung des Gesetzes sich wahrlich keine übertriebenen Vorstellungen zu machen braucht. Die bezüglichen Ausführungen lauten:

Auf je 1000 Einwohner kamen in Köln im Jahre 1899 [illegible] Einkommensteuerpflichtige. Diese Ziffer, eine allerdings etwas hoch gegriffen ist, da diese Ziffer erst seit ein paar Monaten erreicht ist. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen entfielen (ebenfalls in Tausendtheilen der Bevölkerung) im Jahre 1899 auf die erste Klasse 0,64, auf die zweite 5,75, auf die dritte 98,41 Wähler, also in Wirklichkeit 232 bezw. 2033 bezw. 35,521 Wähler. Das neue Gesetz bestimmt nun, daß in Gemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern, also auch in Köln, diejenigen Stimmberechtigten, deren Steuerbetrag den Durchschnitt übersteigt, stets der zweiten oder ersten Abtheilung zuzuweisen sind; indeß sollen bei Berechnung des Durchschnittssatzes die Wähler, welche zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagt sind, und, wo das Wahlrecht an einen Einkommensteuersatz von 6 M. geknüpft ist, auch die in diesen Satz veranlagten Wähler, sowie die Steuer, mit welcher dieselben in die Wählerliste eingetragen sind, außer Betracht bleiben. Letzteres trifft auch für Köln zu; es würden also in Zukunft hier auch die Sechs-Markmänner bei der Berechnung des Durchschnitts in Wegfall kommen, hingegen ihr Wahlrecht behalten.

Nach dem auf solche Weise modifizirten Durchschnittssprinzip würden 1899 in Köln 1,03 bezw. 11,93 bezw. 9181 in Tausendtheilen der Bevölkerung, d. h. also in Wirklichkeit in der ersten Abtheilung 375, in der zweiten 4342, in der dritten 33,429 Wahlberechtigte gewesen sein. Insgesammt würden also nach dem neuen Gesetze 2392 Wähler auf der dritten in die oberen Abtheilungen hinaufgerückt sein, und zwar würde der Zuwachs der ersten Klasse 143, derjenige der zweiten Klasse 2249 Wähler betragen. Der unterste Steuersatz in der zweiten Abtheilung befindet sich im vorigen Jahre auf 640 M., nach der neuen Vorlage würde er 292 M. betragen haben, so daß also Steuerzahler, die nur zur Einkommensteuer veranlagt sind, in Köln mit einem Einkommen von 5500 bis 6000 M. wahlberechtigt für die zweite Klasse würden. Die Abstufung, welche das Durchschnittsprinzip in dem neuen Gesetze erfahren hat, erhellt daraus, daß die eigentliche Durchschnittssteuerleistung im vorigen Jahre in Köln 231 M. gewesen wäre, und dementsprechend wurden 3407 Wähler aus der dritten in die oberen Abtheilungen hinaufgerückt sein, die zweite Klasse also 3514 Wähler umfaßt haben. Durch die Annahme des Antrages Zedlitz ist also die Zahl der Wähler zweiter Klasse gegenüber den stormissionsbeschlüssen für die Stadt Köln wieder um etwa 1000 vermindert worden.

Macht man Rechenexempel, wie es vorstehend für Köln gemacht ist, für die andern in der amtlichen Statistik erwähnten rheinischen Städte, so ergibt sich, daß in denselben nach den Beschlüssen zweiter Lesung meistens das Einkommen, welches die Wahlberechtigung für die zweite Klasse verleiht, höher ist als in Köln, die Zahl der Wähler zweiter Klasse also entsprechend kleiner. So muß nach Annahme des Antrags Zedlitz der Wähler zweiter Klasse ein Mindesteinkommen haben:

| | | |
|---|---|---|
| in Elberfeld | von 7000 | M. |
| „ Krefeld | „ 6500 | „ |
| „ Essen | „ 7000 | „ |
| „ M.Gladbach | „ 6500 | „ |
| „ Bonn | „ 7500 | „ |
| „ Trier | „ 5000 | „ |
| „ Koblenz | „ 5000 | „ |
| „ Mülheim (Rhein) | „ 5500 | „ |
| „ Solingen | „ 5000 | „ |
| „ Neuscheid | „ 6000 | „ |
| „ Düren | „ 7500 | „ |
| „ Rhendt | „ 7500 | „ |

* **Wegen der Maifeier** ist es in Potsdam zu einem allgemeinen Ausstand der Bauarbeiter gekommen. Der dortige Arbeitgeberbund hatte den Arbeitern in voriger Woche mitgetheilt, daß alle diejenigen, die am 1. Mai der Arbeit fern bleiben würden, nicht am 2. Mai, sondern erst am Montag, den 7. Mai, wieder in Arbeit genommen werden würden. Die Bauarbeiter haben diese Ankündigung mit der Niederlegung der Arbeit beantwortet. Die Ausständigen wollen die Arbeit erst dann wieder aufnehmen, wenn ihnen eine Lohnerhöhung als Entschädigung für den entgangenen Arbeitsverdienst zu theil wird. Der Arbeitgeberbund hat sofort den Verband der Baugeschäfte in Berlin und den Vororten sowie andere Organisationen von dem Ausstande und seiner Ursache benachrichtigt und um deren Unterstützung gebeten. In Berlin ist es bisher, es sich heute früh überlegen ließ, nur in feiernden und den Arbeitgebern gekommen. Entlassungen werden nur aus einzelnen Bauten und Tischlereien gemeldet und in mehreren Werkstätten sollen Arbeiter, die gestern gefeiert haben, auch heute früh nicht erschienen sein.

* **Karlsruhe,** 2. Mai. Die Zweite Kammer berieth heute den Antrag Muser-Zieser-Dreobach, die Regierung möge, falls die §§ 184a und 184b der lex Heinze Gesetz würden, im Bundesrathe gegen diese Paragraphen stimmen. Nach Begründung des Antrages durch Muser erklärte Staatsminister Rolk, daß die Regierung nicht in der Lage sei, über ihre Abstimmungen gegen die lex Heinze etwas Bestimmtes auszusprechen. Bedenken der Regierung gegen den Schaufenster- und Theaterparagraphen seien auch heute noch vorhanden. Der Antrag wurde mit 28 gegen 18 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten geschlossen das Zentrum und die Abgg. Kirchenbauer (wild), Mampel (Antisemit), Burckhardt (Bauernbündler).

## Deutsche Schutzgebiete.

* **Ueber die Expedition des Hauptmanns v. Besser** in Kamerun liegen in der „Frankf. Ode.-Ztg." nähere Angaben vom 28. März vor, die aus privater Quelle stammen und ernste Besorgnisse einzuflößen geeignet sind; sie lauten: „Endlich sind sichere Nachrichten von Hauptmann v. Besser eingetroffen, die freilich recht ungünstig lauten: sämmtliche Weiße und der größte Theil der Schwarzen sind mehr oder weniger schwer verwundet. Morgen geht alles, was sich in Viktoria noch an Soldaten auftreiben ließ, unter Führung des Polizeimeisters Brückner Herrn v. Besser zu Hülfe, doch beträgt der Nachschub kaum 100 Mann. Der Bote des Hauptmanns v. Besser hat 14 Tage zum Marsche hierher gebraucht, ebenso lange mindestens dauert der Marsch der Hülfsexpedition, so daß wir mit Sorgen um unsere Kolonie in die Zukunft sehen. Es wird des energischsten Eingreifens bedürfen, des Aufstandes der Eingeborenen Herr zu werden." — Amtliche Meldungen aus neuerer Zeit liegen nicht vor.

## Belgien.

* **Brüssel,** 2. Mai. Vom Kongo wird gemeldet: Unter den Arbeitern des Forts Shinkakassa brach am 17. April eine Meuterei aus. Die Meuterer, sämmtlich aus der Landschaft Manyema und vom Tanganika See stammend, bemächtigten sich der Munitionsmagazine und gaben bis zum Abend des nächsten Tages Gewehrschüsse ab, ohne jedoch Schaden anzurichten. Truppen von Boma griffen das Fort an und nahmen dasselbe am 19. Abends. Vierzig der Aufständischen entkamen, werden jedoch verfolgt. Man hofft, sie auf dem Wege nach Ifangila einzuholen. Die Arbeit ist im Fort wieder aufgenommen worden. Bei Ausbruch der Meuterei ist ein Arbeiter spanischer Nationalität getödtet worden.

## Amerika.

* **Rio de Janeiro,** 2. Mai. In der Botschaft, womit der Präsident heute den Kongreß eröffnete, heißt es: Die auswärtigen Beziehungen sind vorzüglich. Brasilien ersuchte Frankreich und Italien, den Kaffeezoll um 30 Proz. herabzusetzen. Frankreich erklärte sich zu 10, Italien zu 20 Proz. bereit. Die Verhandlungen dauern fort. Der Heeresbestand ist im letzten Jahre vermindert, die Marine bedeutend verstärkt und das Land ist auf alle Vorkommnisse vorbereitet. Die Zentraleisenbahn gab im letzten Jahre über 4000 Contos Ueberschuß. Die Lage bessert sich und die Regierung hofft zuversichtlich, die auswärtigen Zahlungen voll in Baar zu dem in dem Vertrage betreffend die fundirte Anleihe festgesetzten Zeitpunkte, ohne Kreditoperationen oder neue Steuern wieder aufzunehmen. Die Regierung löste im letzten Jahre 71,000 Contos Papiergeld ein und löst in diesem Jahre einen noch größeren Betrag ein. Die Bundeseinnahmen im Jahre 1899 betrugen 19,417 Contos Gold und 302,695 Contos Papier. Die [illegible] Contos.

## Parlamentarisches.

△ **Berlin,** 3. Mai. Dem Reichstag ging ein Antrag Lovezow und Genossen zu, welcher besagt: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, spätestens bis zum Anfang der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Besteuerung des Saccharins und ähnlicher Süßstoffe in einer der bestehenden Zuckersteuer und der Süßkraft thunlichst entsprechenden Höhe geschieht wird. — Das Handels- und Gewerbeministerium leitete amtlich einer bezüglichen Eingabe eine Erhebung ein über die Aufhebung der Wollmärkte im Königreich Preußen mit Ausnahme derjenigen in Berlin und Breslau. — Der Gesetzentwurf über Postdampfschiff-Verbindungen mit Afrika ist heute von der mit der Vorberathung beauftragten Kommission des Reichstags unverändert angenommen worden. Zugleich gelangten folgende beide Resolutionen zur Annahme: 1) Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, baldmöglichst dahin zu wirken, daß die Fahrgeschwindigkeit bei den

## ⊖ Ein ernstes Wort über katholische Litteratur und katholische Kolportage.

Ueber die verheerenden Wirkungen der schlechten, der sogenannten tendenzlosen, der sinnverwirrenden und das Gift des Unglaubens und der Unsittlichkeit tropfenweise oder offen und reichlich einflößenden Litteratur ist sich alles im katholischen Lager einig. Von allen Seiten ertönen Klagerufe. Aber leider beschränkt man sich vielfach darauf, vor dieser schlechten Presse zu warnen, ohne in hinreichender Weise den Werth eines Gegenmittels anzuerkennen, welches unser hl. Vater Leo XIII. so dringend anempfohlen mit den kurzen, aber vielsagenden Worten: „Setzet der schlechten Presse die gute Presse entgegen!"

Die schlechte Litteratur wirkt nur zerstörend, die gute katholische Litteratur verhindert nicht nur die Zerstörung, indem sie das Bedürfniß, den Hunger nach Geistesnahrung durch gesunde Kost befriedigt, sie baut auch auf, sie bildet, veredelt, kräftigt die Seele, erweckt oder befestigt den Glauben, und arbeitet so an ihrem sittlichen und ewigen Glück. Gerade deshalb hatte schon im Jahre 1579 der hl. Karl Borromäus mit Ueberwindung der größten Schwierigkeiten eine eigene Druckerei in seinem Seminar errichtet, um gute Bücher herausgeben und zu verbreiten. Leider haben in der Folge durch lange Zeit die Bestrebungen des hl. Karl Borromäus keine Nachahmung gefunden.

Der berühmte Görres erkannte diesen Fehler und sann auf Mittel, wie hier am besten abgeholfen werden könnte. Dabei entstand vor seinem Geiste ein Bild, welches er seinem Freunde Klemens Brentano im Jahre 1825 also schildert:

„Ich stelle mir vor, es lasse sich jemand finden, der etwa im bairischen Mainthal ein altes Klostergebäude wieder bergäbe. Dahinein setze man zum Cigarrer oder irgend einen anderen Orden, der, den Absichten (gute Bücher zu drucken und zu verbreiten) am füglichsten zu dienen, organisirt erscheine. Die Einrichtung ließe sich schon bald bei den Leuten umher erbetteln, einiges Kapital wäre schon von Katholiken angesammelt, anderes hätte man aus anderen Quellen beigefügt, das wäre für den Gustand .... Man müßte ihnen nun Pressen anschaffen sammt dem nöthigen Apparat; wenn die Mittel zureichten, eine Dampfpresse. Laienbrüder müßten das Geschäft betreiben, eine Gesellschaft von jenen bons livres könnte auch noch Fonds beischaffen und der Betrieb müßte wie der der Volksbücher auf Jahrmärkten und überall durch wandernde Austrägergeschehen." (Diel-Kreiten, Klemens Brentano, ein Lebensbild, II. S. 562.)

Wer die Einrichtungen der Steyler Genossenschaft des „Göttlichen Wortes" einigermaßen kennt, wird sich sagen, der große Görres hat hier dieselbe vorausgezeichnet.

Nur auf dem Wege der katholischen Kolportage läßt sich in namhafter Weise und überall im deutschen Volke gute Lektüre verbreiten. Leider wird das noch nicht überall auf katholischer Seite in rechter Weise gewürdigt. Das Volk, besonders auf dem Lande, kauft nur das, was ihm angeboten wird. Da wird ihm nun manchmal sehr schlechte Lektüre angeboten, vor welcher man mit Recht so eindringlich warnt. Der Kolporteur mit schlechten Schriften ist frei und ungehindert; ihn stört kein Verbot, wenn er nur seinen Gewerbeschein in der Tasche hat, der katholische Kolporteur aber findet überall im eigenen Lager Hindernisse und Mißtrauen. — Darum möge jeder, welchem am Gedeihen unseres Vaterlandes und am einem lebendigen Glaubensleben der Katholiken gelegen ist, die katholische Kolportage fördern und unterstützen.

Der Ruf nach katholischer Kolportage ertönt denn auch neuerdings hier und da, mitten aus dem Volke heraus. Es sind Schreiber dieses verschiedene Briefe zugegangen, welche die Nothwendigkeit katholischer Kolportage betonten.

In Nürnberg hat sich sogar ein katholischer Verein „Unitas" begründet, welcher die Kolportage katholischer Litteratur sich zur besonderen Aufgabe gestellt hat.

Ein katholischer Redakteur erhielt neulich aus dem Berliner Publikum einen Brief, in welchem dringend gebeten wurde, die ständige Kolportage katholischer Bücher und Schriften zu veranlassen, sowohl zur Verdrängung der schlechten Lektüre, welche täglich, fast schon mit der Morgenzeitung, den Leuten ins Haus gebracht werde, als auch zur Aufrüttelung aus der Lethargie des Unglaubens und Indifferentismus und zur Erneuerung und Kräftigung des Glaubenslebens.

Aber auch in privaten Kreisen mögen alle guten Katholiken so viel als möglich für die Verbreitung katholischer Lektüre sich bemühen. Dazu forderte unter anderen der edle Bekennerbischof Brinkmann im Jahre 1872 in seinem Fastenhirtenbriefe dringend auf.

Das Wort des hl. Vaters: „Setzet der schlechten Presse die gute Presse entgegen!" schließt logischer Weise auch die Mahnung in sich ein: Verbreitet gute Litteratur, ein jeder in seinem Kreise! und:

„Setzet der schlechten Kolportage die gute Kolportage entgegen!"

## Vermischtes.

* Die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen. Der für die bevorstehende Feier erlassenen „Hofanfage" entnimmt der „Hann. Kour." Folgendes: „Aus Anlaß des 18. Geburtstages und der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen findet Sonntag, 6. Mai, Vormittags 11 Uhr, in der Kapelle des Königlichen Schlosses ein feierlicher Gottesdienst und unmittelbar nach demselben im Weißen Saale Gratulationscour beim Kaiserpaar und Kronprinzen für diejenigen Personen statt, an welche Anfage zur Bewohnung des Gottesdienstes ergangen ist. Die Damen der Höfe erscheinen in hohen langen Kleidern mit Hut; die Herren vom Zivil in Gala mit Beinkleidern von der Farbe der Uniform, die Herren von Militär im Paradeanzuge resp. Regimentsuniform; die Herren Generale und Offiziere der Fußtruppen mit langen Beinkleidern mit Ordensband, vorgeschrieben königlich preußischem. Um 10½ Uhr versammeln sich die Botschafter und die andern Chefs der hier akkreditirten Missionen, die in besonderer Mission entsandten Vertreter fremder Souveräne, die Prinzen aus souveränen neufürstlichen Häusern, der Reichskanzler und die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die Generalfeldmarschälle, die hier anwesenden Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Häupter der fürstlichen und der ehemals reichsständischen gräflichen Familien, die aktiven Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, Admirale, Generallieutnants und Vizeadmirale, die aktiven Staatsminister, die engeren Vorstände des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, die im Dienst befindlichen Wirklichen Geheimen Räthe, die Generalmajors und Regimentskommandeure ꝛc. des Gardekorps, die Stabsoffiziere des 1. Garderegiments zu Fuß, die Offiziere der 2. Kompagnie dieses Regiments, sowie die direkten Vorgesetzten desselben, die Militärdeputationen und die sonst befohlenen Abordnungen in der Kapelle des Königlichen Schlosses. Unmittelbar nach der Gratulationscour werden die Botschafter und die andern Chefs der hier akkreditirten Missionen in den Marinesaal, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath in das Königinnengemach, die aktiven Staatsminister in die Rothe Sammetkammer, die engeren Vorstände des Reichstages und der beiden Häuser des Königlichen Schlosses,

Postdampfern nach Afrika nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes thunlichst erhöht werde. (Vom Abg. Münch-Ferber beantragt.) 2) Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, mit dem Unternehmer, dem die Einrichtung einer 14tägigen Postdampfschiffverbindung mit Ostafrika und einer vierwöchentlichen Postdampfschiffverbindung mit Südafrika übertragen wird, eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß der Herr Reichskanzler die Befugniß erhält, landwirthschaftliche Produkte, welche mit denen der deutschen Landwirthschaft konkurriren — mit Ausnahme von Tabak, Bienenwachs, Häuten, Fellen und Wollen —, von der Einfuhr durch die subventionirten Dampfer nach deutschen, belgischen und holländischen Häfen auszuschließen. (Vom Abg. Dr. Oertel, Sachsen, beantragt.)

## Kirchliches.

**2 500jähriges Jubiläum des hl Blutes in Boxmeer.** In der letzten Zeit brachten die holländisch n Zeitungen öfters Berichte über die bevorstehende 5. Säkularfeier des hl. Blutes in Boxmeer. Auch für manchen unserer Lef wird dieses feierliche Jubiläum nicht ohne Interesse sein; da ja das hl. Blut von Boxmeer auch über die holländische Grenze hinaus, besonders am Niederrhein, viele Verehrer zählt. Wie viele unserer Leser haben nicht schon einmal die Wallfahrt nach Boxmeer gemacht, sind daselbst vor dem wunderbaren Blute niedergekniet, und haben ihren Glauben und Andacht zu dem im hochheiligen Sakramente verborgenen Gott erneuert und gestärkt. In diesem Jahre nun wird das 5. Säkularfest des berühmten Wunders, womit der göttliche Heiland dereinst seine wirkliche Gegenwart im Sakramente seiner Liebe sich würdigte zu bestätigen, mit großartiger Feierlichkeit begangen werden. Schon bald nach der Wallfahrtszeit des vorigen Jahres fing man an, die Vorbereitungen dafür zu treffen. Von den hochw. Patres Karmeliten wurde zu dem Zwecke eine Kollekte gehalten bei ihren Pfarrangehörigen in Boxmeer, welche bei Reich und Arm sich allgemeiner Theilnahme erfreute und die besten Erwartungen übertraf, so daß die bevorstehende Feier wirklich glänzend zu werden verspricht. Ihren Höhepunkt wird indessen die Festlichkeit erreichen in der kirchlichen Feier, da verschiedene Kirchenfürsten, worunter der hochw. Herr Erzbischof von Utrecht, an den Haupttagen der Wallfahrt ihre Theilnahme zugesagt haben. Hoffen wir, daß die bevorstehende Säkularfeier das Jörige dazu beitragen wird, die Andacht zum Allerheiligsten Sakramente der göttlichen Liebe und zum kostbaren Blute Jesu Christi in den Herzen der Gläubigen zu heben und zu stets höherer Blüthe zu bringen.

* **Rompilgerfahrt des dritten Ordens.** Die Zahl der Theilnehmer beträgt etwa 2000. Wegen der großen Anzahl der Pilger mußten fünf Züge gebildet werden, welche an fünf aufeinanderfolgenden Tagen, am 14., 15., 16., 17. und 18. Mai jedesmal Abends 8 Uhr 25 Minuten, von Köln abfahren. Jedem Pilger wird in den nächsten Tagen ein Fahrplan zugesandt, woraus er ersehen kann, welchem Zuge er zugetheilt wurde bezw. an welchem Tage er abfährt und von welcher Station.

* **Rom.** 3. Mai. Gestern Abend traf der Breslauer Sonderpilgerzug unter Führung des Abg. Dr. Porsch mit etwa 150 Theilnehmern hier wohlbehalten ein. Die Audienz der deutschen Pilger findet wahrscheinlich am Montag statt.

## Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Barmen,** 2. Mai. Heute Vormittag begannen in der Handelskammer die in Folge Ersuchens der Streikenden angenommenen Verhandlungen zur Beilegung des Färberstreiks. Zu der Sitzung waren Vertreter beider Parteien erschienen. Doch kam es zu keiner Einigung, da die Vertreter der Arbeitgeber zu der Abänderung ihrer Bedingungen nicht bevollmächtigt waren.

△ **Aachen,** 2. Mai. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde der Beschluß gefaßt, einen Zoll auf Gemüse, Obst und Kartoffeln im Allgemeinen bei der Regierung nicht zu befürworten, weil dadur ch den Konsumenten der unteren Volksklassen ein billiges und gesundes Nahrungsmittel entzogen würde. Dagegen fand die Kammer gegen einen Zoll auf Luxusobst und Luxusgemüse nichts einzuwenden. Grundlegend für diese Beschlüsse sind die Gutachten hiesiger landwirthschaftlicher Ver-

* **Halle** a. S., 3. Mai. Hiesige Maschinenfabriken sperrten wegen Maifeierns 600 Arbeiter aus. Dieselben durchziehen, wie man der „Nd.-Westf. Ztg." meldet, in regellosem Zuge die Straßen. Ein Polizeiaufgebot zersprengte den Zug und verhaftete die ersten sechs Theilnehmer als Anführer.

## Rheinland und Westfalen.

n **Willich,** 2. Mai. Am nächsten Sonntag, 6. d., feiert der Turnverein sein diesjähriges Stiftungsfest durch eine turnerisch-musikalisch-theatralischen Unterhaltungsabend im Saale des Herrn Möhlen.

n **Schiefbahn,** 2. Mai. Vergangene Nacht gegen 11 Uhr brach plötzlich auf dem am Willicherwege liegenden Ackerhofe Feuer aus, welches alsbald den ganzen Hof in Flammen setzte, der denn auch bis auf die Grundmauern vollständig niederbrannte. Mehrere Schweine, 3 Stück Rindvieh und eine größere Anzahl Hühner und Tauben fanden in den Flammen ihren Tod. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. Die herbeigeeilten Wehren von Schiefbahn und Willich vermochten dem Feuer keinen Einhalt zu thun.

* **M Gladbach,** 1. Mai. In einer von der hiesigen Filiale des deutschen Schneiderverbandes einberufenen Versammlung wurde laut „Nd.-W. Ztg." beschlossen, folgende Forderungen an die Arbeitgeber zu stellen: 1) einen allgemeinen Lohnaufschlag von 20 Proz. und Einführung fester Lohntarife; 2) Ausräumen; 3) Einsetzung einer Kommission zur Vermittelung etwaiger Streitigkeiten; diese Kommission soll zu gleichen Theilen aus Geschäftsinhabern oder deren Stellvertretern und aus Arbeitern bezw. Arbeiterinnen bestehen; 4) schnelle Abfertigung bei Empfangnahme und Ablieferung der Waaren; bei länger als einstündigem Warten sollen pro Stunde 40 Pfg. vergütet werden.

Ⓡ **Vom Rhein,** 1. Mai. In letzter Zeit ist bei den Verhandlungen kirchlicher Körperschaften verschiedentlich der Wunsch ausgesprochen worden, in den Lehrplan der gewerblichen Fortbildungsschulen religiöse Unterweisungen aufzunehmen. Der Herr Handelsminister hat eine dahingehende Anordnung bereits getroffen, zugleich aber Anlaß genommen, die unterstellten Behörden auf die Errichtung von sog. Sonntagsheimen für Lehrlinge aufmerksam zu machen. Diese Sonntagsheime bestehen jetzt schon in einer Reihe von Städten der Provinz Schleswig-Holstein. Die Lehrlinge versammeln sich Nachmittags oder Abends zwanglos in geeigneten Räumen, wo sie Lehrstoff und passende Spiele (Dambretter und dgl.) finden und wo ihnen kürzere Vorträge belehrender und unterhaltender Art (auch musikalische) geboten werden. Die Regierungs-Präsidenten sollen darauf hinwirken, daß überall, wo die örtlichen Verhältnisse danach angethan sind, von den Gemeinde-Behörden, Innungen, Handwerker- und Gewerbevereinen u. s. w. Lehrlingsheime eingerichtet werden.

* **Bonn,** 1. Mai. Der Maler Munkacsy ist heute Mittag in Endenich gestorben. (Michael M., geb. 20. Februar 1844 zu Munkács in Ungarn, bildete sich vom Tischler zum Maler aus, in Wien, München und Düsseldorf. Sein erstes größeres Werk war „Der letzte Tag des zum Tode Verurtheilten" (1869). Dann lebte er meistens in Paris und schuf eine Reihe bekannter religiöser Historien- und Genrebilder. Auch hat er die Kuppeln der Wiener Museen ausgemalt. Seine letzten großen Schöpfungen sind das Kolossalbild Berstergreifung Ungarns durch Arpad" für den Sitzungssaal des Parlamentsgebäudes in Pest und das 1896 vollendete große Loco Homo-Bild. Nach Ungarn zurückgekehrt, wurde er 1895 zum Oberlandesbaukunstinspektor ernannt, verfiel aber dann in unheilbare Krankheit, die ihn nöthigte, sich in eine Heilanstalt zu Endenich bei Bonn zurückzuziehen. Die Wittwe des großen Künstlers lebt in Köln.)

* **Bonn,** 2. Mai. Von hier aus wird die Nachricht verbreitet, das Kölner Priesterseminar werde nach Bonn verlegt, und der erzbischöfliche Stuhl habe bereits einen großen Komplex von Grundstücken zwischen der Endenicherstraße und der Bachstraße angekauft. Es handelt sich, wie die „Köln. Volksztg." schreibt, um eine Verwechselung mit Plänen der Errichtung eines zweiten Theologenkonvittes, da die Räume des Kollegiums Albertinum trotz der Erweiterungsbauten für die große Anzahl der Theologen nicht mehr ausreichend sind.

△ **Aachen,** 2. Mai. Der Senat der hiesigen königl. technischen Hochschule beabsichtigt dem Geh. Oberregierungsrath Dr. Wehrenpfennig in Berlin, der sich um die Entwickelung der Anstalt hochverdient gemacht hat, die Würde eines Doktor-Ingenieurs honoris causa zu verleihen. Diesbezügliche Verhandlungen schweben noch und können erst zum Abschluß gelangen, nachdem die Prometionsordnung, deren Allerhöchste Bestätigung nachgesucht ist, diese erhalten hat.

△ **Aachen,** 2. Mai. Der Herr Erzbischof Dr. Hubertus Simar, Oberpräsident Exzellenz Nasse, Domkapitular Dr. Schnütgen und andere durch den Herrn Erzbischof aufgeforderte Herren besichtigten die im Erzbischofsmuseum zu Köln ausgestellten Schaper'schen Entwürfe zu dem Mosaikschmuck für das Aachener Münster nebst dem Modell. Die beiden ersterwannten Herren äußerten sich überaus anerkennend über die Entwürfe, insbesondere über die künstlerische Anordnung des Figurenschmucks. Von morgen ab bis zum 7. d. M. sind die Entwürfe und das Modell im Suermondtmuseum zu Aachen zur Besichtigung für das Publikum ausgestellt.

* **Paderborn,** 2. Mai. Gestern traf der Oberpräsident Frhr. von der Recke hier ein, um den Spitzen der Behörden, dem Domkapitel u. s. w. seine Antrittsbesuche zu machen. Wegen der Bischofswahl wird der Oberpräsident am 8. d., Abends, hier anlangen; am 9. d. findet um 11 Uhr die feierliche Auffahrt zur Uebergabe der Beglaubigung als Bevollmächtigter des Königs statt; am 10. versammelt sich das Domkapitel im Dome, und nach Empfang des Oberpräsidenten beginnt um 8 Uhr die feierliche Messe ad Spiritum sanctum; dann folgt die Wahlhandlung, während deren der Oberpräsident im Gebäude des Landrathsamtes weilt. Dort wird diesem von zwei Domkapitularen das Ergebniß mitgetheilt und sodann findet im Dome die Bekanntgabe des Wahlergebnisses statt.

* **Sorst,** 2. Mai. Heute früh wurden zwei Eisenbahnarbeiter auf ihrem Wege zur Arbeitsstätte auf dem Bahnkörper von einem Zuge erfaßt. Der eine war sofort todt, dem andern wurde ein Fuß abgefahren.

* **Wiesbaden,** 2. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr wurde von einem Schutzmann auf dem hiesigen Rheinbahnhof ein Taschendieb festgenommen. In dem Schnellzuge, welcher von Holland über Köln um 6.35 Uhr hier eintrifft, befand sich ein Herr, der seine Brieftasche mit 2000 M. Inhalt vermißte. Er vermuthete, daß sie ihm von einem Mitreisenden gestohlen worden sei, und setzte sich mit dem Schaffner in Verbindung. Dieser telegraphirte den Schaffnern der Station Wiesbaden, worauf der diensthuende Bahnhofsschutzmann benachrichtigt wurde. Er nahm mit einem zweiten Schutzmann auf dem Perron Aufstellung, um den Gauner in Empfang zu nehmen. Als der Zug im Bahnhof einlief, war der Zorn des Bestohlenen so hoch gestiegen, daß er während der Fahrt mit dem Gauner ins Handgemenge kam. Dieser versuchte die gestohlene Brieftasche aus dem Fenster zu werfen, was von Bahnbeamten bemerkt wurde. Die Schutzleute empfingen den Dieb und führten ihn gefesselt in das Polizeigefängniß. Der Festgenommene ist ein Engländer, der Bestohlene der Senator Bratonier aus Lüttich, der zur Kur hierher kam.

* **Aschaffenburg,** 29. April. Heute tagte hier im katholischen Vereinshause eine Konferenz des mitteldeutschen Gauverbandes der katholischen kaufmännischen Vereine unter dem Vorsitze der Herren Fuchs-Koblenz und Kreppel-Aschaffenburg. Vertreten waren die Vereine Koblenz, Mainz (Kongregation), Mainz (Verein), Aschaffenburg, Bingen, Darmstadt, Frankfurt a. M. (Borort), Fulda, Offenbach, Trier, Weglar und Wiesbaden. Nur die Vereine Kreuznach, Rüdesheim, Limburg und Worms waren nicht vertreten. Nach Begrüßung der überaus zahlreich erschienenen Verbandsbrüder durch den Vorstand des Aschaffenburger Vereins, Herrn Wolfg. Kreppel, trat die Versammlung sofort in die Besprechung des ersten Punktes der Tagesordnung: Reorganisation des Verbandes, ein. Herr Kleinfelder-Wetzlar berichtete über die Arbeiten der Kommission, welche mit der Vorbereitung der Reorganisation betraut ist, die durch das starke Wachsthum des Verbandes, der im letzten Jahre um 1000 Mitglieder zugenommen hat, nothwendig geworden ist. Es soll zentralisirt werden an einem Orte, an welchem der Arbeits-Ausschuß, bestehend aus zwei angestellten Direktoren oder Sekretären, deren einer die Gesammtleitung und die Stellenvermittelung, der andere die Verwaltung sämmtlicher Kassen übernehmen soll, mit noch einigen Hülfskräften, sowie drei Mitglieder des Aufsichtsrathes ihren Sitz haben sollen; im Uebrigen sollen dem Aufsichtsrath die Vorstenden oder Bevollmächtigten der verschiedenen Gauverbände angehören. Auf die Gauverbände soll ein größerer Nachdruck als bisher gelegt werden. In der Debatte wurde die Nothwendigkeit dieser Reorganisation allseitig anerkannt. Zur Uebernahme des Sitzes der Verbandsleitung haben sich Berlin, Köln und Frankfurt a. M. bereit erklärt. Die Stimmung war in der heutigen Versammlung überwiegend für Frankfurt a. M., doch wurde betont, daß in erster Linie die Frage gestellt werden müsse: Wer stellt die besten Kräfte? Herr Fuchs-Koblenz wünschte außerdem die Theilung zu großer Gauverbände, insbesondere des rheinisch-westfälischen, unter allgemeiner Zustimmung. Gegenüber einem geäußerten Zweifel, ob es billig und nützlich wäre, die bisher ehrenamtlich geführten Kassengeschäfte anderen Personen zu übertragen, betonte Herr Lux-Trier, z. B. Leiter der Wittwen- und Waisen-Pensionskasse, die Nothwendigkeit einer Zentralisirung gerade auch der verschiedenen Kassen. Zur Annahme gelangte schließlich einstimmig ein von Kölsch-Frankfurt gestellter Antrag: „Die Gaukonferenz erklärt sich im Wesentlichen mit der Reorganisation des Verbandes in der Weise, wie sie vom Referenten vorgetragen wurde, einverstanden und behält sich die Stellungnahme zu Einzelheiten bis zur Vorlage des Entwurfes vor." Der Vorsitzende brachte sodann auf Herrn Lux-Trier wegen seiner großen Verdienste um die Wittwen- und Waisen-Pensionskasse ein Hoch aus, das von Herrn Lux mit einer warmen Empfehlung der Kasse zu eifriger Unterstützung beantwortet wurde. — An zweiter Stelle kam, wie die „Fuld. Ztg." meldet, ein Antrag Fulda zu Berathung, auf dem Freiburger Kongreß zu beantragen, daß der 25. Kongreß des Verbandes im Jahre 1902 in Fulda abgehalten werden möge, und zwar gleichzeitig mit der dortigen Bischofskonferenz. Ein Antrag Kreppel-Aschaffenburg, Bestellungen in erster Linie bei Verbandsmitgliedern zu machen, fand keinen Widerspruch. Herr Neunzerling-Wiesbaden lud zum Fahnenweihfest seines Vereins am Pfingstmontag ein, Herr Kreppel zum gleichen Feste des Fuldaer Vereins ein. Eine Anregung von Bingen, betreffs der Wallfahrt nach Bornhofen soll an die nächste Gaukonferenz als förmlicher Antrag gebracht werden. Eine längere Besprechung fand über die Stellenvermittelung statt. Die Debatte ergab insbesondere, daß auch für die Stellenvermittelung die Zentralisirung unbedingt geboten sei, und daß die jungen Kaufleute von der Einrichtung mehr Gebrauch machen müssen, da die Bakanzen die Anmeldungen überwiegen. — Zum nächsten Konferenzorte wurde Frankfurt bestimmt. Begrüßungstelegramme gingen ab an den hochw. Herrn Bischof von Würzburg und an den jüngst gegründeten Bruderverein Höchst. Zum Schlusse brachte Herr Kleinfelder ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf den Aschaffenburger Verein aus.

## Landwirthschaft und Gartenbau.

LVR. **Versicherung trächtiger Stuten.** Um die Rheinische Pferdezucht zu heben und zu fördern, hat der Landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen mit der Rheinischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft ein Uebereinkommen wegen Versicherung trächtiger Stuten getroffen. Es soll damit denjenigen Besitzern, welche nicht ihren ganzen Pferdebestand gegen alle Verluste in der gewöhnlichen Viehversicherung versichert haben, Gelegenheit geboten werden, ihre trächtigen Stuten gegen eine billige Prämie versichern zu können und das ist nämlich kurz vor, bei und nach der Geburt, gegen alle Verluste, welche durch Tod oder nothwendig gewordenes Tödten entstehen, versichert sind. Die Versicherungsdauer ist deshalb auf 3 Monate verlängert worden. — Die Prämie für eine 4monatliche Versicherungsdauer ist nach der mit dem landwirthschaftlichen Verein getroffenen Vereinbarung auf 2 Proz. und für jeden weiteren Monat auf 1 Proz. festgesetzt. Die Kommission der Sektion für Pferdezucht und der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins sind denn auch nach reiflicher Prüfung zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Stutenversicherung, welche offenbar als ein dringendes Bedürfniß anerkannt wird, sich besser und nicht vortheilhafter eingerichtet werden kann, als dies in der vereinbarten Weise durch die Rheinische Gesellschaft geschieht.

-n- Als Einfriedigung der Gärten sind unstreitig am schönsten lebende Hecken, wenn sie auch ihre Schattenseiten haben. Es dauert lange, bis sie erwachsen sind, sie erfordern Beschneiden und nehmen dem Boden auf beträchtliche Strecken die Nahrung. Mauern aus Ziegelsteinen haben diese Nachtheile nicht, doch ist die Herstellung derselben unter den heutigen Verhältnissen zu kostspielig. Deshalb, der schweizerisch-Wanderlehrer, empfiehlt in seinem „Gartenfreund" als beste Einfriedigung eine Mauer aus einem Guß, eine Zementmauer (Beton). Eine solche sieht schöner aus, als eine Mauer aus Stein, ist rascher hergestellt und weniger kostspielig. Sie soll solid, aber möglichst dünn hergestellt werden. Bei 2 m Höhe beträgt ihre Dicke in der Erde 40 cm, oben nur 6—8 cm. Bei sorgfältiger Herstellung und gutem Portland-Zement ist sie unverwüstlich, kein Sturm vermag ihr etwas anzuhaben. Man kann eine derartige Mauer auch selbst herstellen, indem man auf 6 Kübel eingewaschenen Kies 1 Kübel Zement nimmt, rasch untereinander schaufelt und zwischen die aufgestellten Bretter giebt. Die Vortheile der Zement-Mauern sind: 1) sie werden rasch hergestellt und bedürfen absolut keiner Reparatur, 2) man kann an beliebigen Stellen Drahtbahn für Spaliere eingiehen. 3) Sie sind frei von Unkraut und schädlichen Insekten. 4) Man kann die Pflanzen unmittelbar an die Mauer a schließen. 5) Sie schützen Nachts Wärme aus, sie schützen gegen kalte Winde und Stürme. 6) Sie sind dabei h, unverwüstlich und saugen den Boden nicht aus. 7) Während die Backsteinmauern schlechte Wärmeleiter sind, leiten die Zementmauern die Erdwärme aus dem Boden in die Höhe. — Auch Bretterwände sind Backsteinmauern vorzuziehen, wenn sie in richtiger Weise angelegt sind. Man stellt in Abständen von 1—1½ Meter Eisenstäbe, welche a f beiden Seiten Nuten haben, in welche man die Bretter hineinschiebt. Die Stäbe gießt man mit Beton in den Boden ein die Bretter werden imprägnirt.

-n- Ueber die Birnlenz der Milch von Kühen, welche lediglich auf Tuberkulin reagirten, klinische Erscheinungen der Tuberkulose aber nicht zeigen, schreibt Prof. Dr. Ostertag in der Zeitschrift für Fleisch- und Milchhygiene: „Ganz ähnliche Untersuchungen, wie diejenigen von Frau Dr. Lydia Rabinowitsch und Dr. Kempner hat Prof Ostertag-Berlin auf Rittergut Z., auf welchem die Tuberkulosebekämpfung nach Bang durchgeführt werden sollte, angestellt. Die Milch derjenigen Kühe, welche auf Tuberkulin reagirten, wurde in der Weise geprüft, daß periode einmal, und nach Beendigung dieser Versuche Proben des Gesammtgemelkes während der Dauer von 4 Wochen auf Tuberkelkeime untersucht wurden. Im Ganzen wurden die Versuche mit 49 Kühen durchgeführt. Es ergab sich, daß die untersuchten einzelnen Proben der lediglich auf Tuberkulin reagirenden Kühe Tuberkelbazillen nicht enthielten, daß aber die Milch eines größeren Bestandes solcher Kühe gelegentlich Tuberkelbazillen enthalten könne, ohne aber nothwendigerweise das Tuberkulose-Fähigkeit zu haben. Fütterungstuberkulose zu erzeugen. Die Versuchsergebnisse scheinen demnach mehr eine Bestätigung als eine Widerlegung der von Rabinowitsch und Kempner erhaltenen Versuchsergebnisse zu sein.

## Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 3. Mai. Schöffengericht. Der Schneiderlehrling Emil T. hat einem Gesellen, der mit ihm zusammen auf einer Stube arbeitete, das Portemonnaie mit 3 M. Inhalt gestohlen. Der geständige Angeklagte wurde in eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen genommen. — Der Dachdeckermeister Johann B. hat bei verschiedenen Leuten, bei denen er Arbeiten ausführte, gestohlen, und zwar Metallstücke. Außerdem fiel ihm noch Betrug zur Last, den er einem hiesigen Geschäftsmanne gegenüber begangen haben sollte. Das Gericht erkannte auf Freisprechung in allen Punkten.

## Lokales.

** **Krefeld,** 3. Mai. Der Oberbürgermeister gibt bekannt, daß die Hebe rolle der Abgaben für die Benutzung der städtischen Kanäle für das Etatsjahr 1900 vom 4. d. M. ab während 14 Tage auf der Baumeisterei hierselbst im Rathhause, Zimmer Nr. 49, II. Etage, zur Einsicht offen liegt. (Siehe Anzeigentheil.)

** **Krefeld,** 3. Mai. Der Besucher des Kaiser-Wilhelm-Museums findet auf der oberen Galerie des Treppenhauses eine Reihe von Originalentwürfen für Bücherzeichen (Ex libris) ausgestellt, die von dem hiesigen Maler Hermann Thoren herrühren.

** **Krefeld,** 3. Mai. Die totale Sonnenfinsterniß am 28. Mai wird auch in unseren Gegenden sichtbar sein und der Mond hier die Sonnenscheibe über die Hälfte bedecken. Die Verfinsterung der Sonne erfolgt zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags.

** **Krefeld,** 3. Mai. Die Jagd auf Rehböcke ist am 1. Mai eröffnet worden, sie soll den Jägern diesmal gute Aussichten bieten.

** **Krefeld,** 3. Mai. Das Kaiserpanorama, welches mit dem 14. Mai seine Saison schließt, bringt in dieser vorletzten Ausstellungswoche noch viel Interessantes, nämlich: den laufs Sr. Maj. Schiff „Kaiser Wilhelm der Große", verbunden mit Segelregatta und Blumenkorso, ferner die Kaiserreise nach Norwegen. Die Schönheit dieser Bilderreihe läßt den Besuch des Panoramas sehr empfehlen, besonders, da, wie oben angedeutet, das Panorama mit dem 14. Mai geschlossen wird.

ɣ **Krefeld,** 3. Mai. Wir erhalten folgende Zuschrift: Wir halten es für sehr angebracht, gelegentlich wiederum auf die Gefahren hinzuweisen, denen deutsche Mädchen durch Stellenvermittler ausgesetzt sind. Diese Art von Leuten treibt nämlich jetzt ihr Unwesen ärger denn je. Die Zahl der jungen Mädchen, welche sie durch ihre Vorspiegelungen von der deutschen Heimath entfernt und ins Ausland gelockt haben, ist bereits erschreckend groß; der größte Theil dieser Bedauernswerthen geht elend zu Grunde. Man sollte es kaum glauben, in welch raffinirter Weise solche Schwindelagenten ihr Handwerk betreiben; sie nahen sich den jungen Mädchen mit den glänzendsten Versprechungen. Sie bieten ihnen Anstellung als Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Erzieherinnen, kurz — was sie nur wünschen. Sie zahlen ein reiches Handgeld und stellen ihnen einen hohen Lohn in Aussicht, der ihre kühnsten Erwartungen übertrifft. Aber Glauben schenken und sich über die Grenze befördern lassen! Da werden sie bald erkennen, wie man sie betrogen hat! Die niedrigsten Dienste müssen sie verrichten, ja, nicht selten leiden sie Gefahr an ihrer Unschuld. An Leib und Seele gebrochen kehren sie zur Heimath zurück oder sie finden in fremdem Lande einen jammervollen Tod. Es ergeht daher mit vollem Recht an alle deutschen Mädchen die Mahnung, sich wohl vorzusehen und der Lockungen solcher Agenten standhaft zu widerstehen. Namentlich jetzt, wo die Pariser Weltausstellung im Gange ist, ist die höchste Vorsicht am Platze. Denn diese bietet den Stellenvermittlern die beste Gelegenheit zur Ausübung ihrer schändlichen Thätigkeit. — Bleibet im Lande und nähret euch redlich!

## Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 3. Mai. **Abgeordnetenhaus.** 2. Berathung des Antrages Weihe und Genossen betr. Rentengüter.

Der Antrag geht an eine 14gliedrige Kommission.

W **Berlin,** 3. Mai. **Reichstag.** Die 2. Berathung der Unfallversicherungsnovelle wird fortgesetzt bei § 5 a: Umfang der Entschädigung.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) beantragt, die Bestimmungen der Kommissionsfassung, bei völliger Hülflosigkeit des Verletzten die Rente bis zu 100 Proz. zu erhöhen sei, fakultativ zu fassen.

Abg. Opfergelt (Zentr.) wendet sich gegen den Antrag Stumm, der weder bei der Regierung noch bei der Kommissionsmehrheit Anklang gefunden habe. Redner tritt für die Kommissionsfassung ein.

Abg. Lehr (ntl.) äußert sich in gleichem Sinne.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, die Karenzzeit zu beseitigen, oder eventuell auf 5 Wochen anstatt 14 Wochen herabzusetzen. Ferner soll die Rente für die Dauer des ganzen Schadens anstatt für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit gewährt werden. Die Höhe der Renten soll nach den entsprechenden Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuchs bemessen werden. Bei der Bemessung soll auch eine Erschwerung, in dem früheren Berufe Arbeit zu finden, berücksichtigt werden. Der völligen Erwerbsunfähigkeit soll unverschuldete Arbeitslosigkeit gleich gestellt werden.

W **Berlin,** 3. Mai. Heute Vormittag wohnte das Kaiserpaar der feierlichen Enthüllung der Denkmalsgruppe König Friedrichs I. in der Siegesallee bei. Der Kaiser hielt darauf vom Tempelhofer Felde Bataillonsbesichtigungen ab. Morgen haben alle Berliner Schulen frei.

W **Berlin,** 3. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen heute Vormittag 10 Uhr 30 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof ein und wurden von der Kaiserin, den drei jüngsten Prinzen und der Prinzessin Viktoria Louise, sowie vom badischen Gesandten Jagemann und den Personen der Gesandtschaft empfangen. Die Kaiserin überreichte der Großherzogin einen Blumenstrauß.

W **Wien,** 3. Mai. Nahezu sämmtliche Wiener Blätter knüpfen an die Kaiserreise nach Berlin Kommentare und sympathische Zustimmung an und drücken ihren Dank für die großartigen Empfangsvorkehrungen in Berlin aus. Das „Fremdenblatt" betont, daß der Bundesgedanke nicht nur beim deutschen Kaiser und den deutschen Fürsten, sondern auch beim Volke ungeschwächt fortlebe. Auch der Kronprinz von Italien, schreibt das Blatt, werde sich unter den fürstlichen Besuchern befinden, und so ergebe sich von selbst eine Manifestation des Zusammenstehens der drei Dynastien, und indem sich das Volk der Manifestation anschließe, verstärke sich ihre Kraft. — Das „Neue W. Tagebl." schreibt: In Berlin wehen schwarz-gelbe Fahnen, und die Hohenzollernstadt hat ihr Festkleid angethan, um den Habsburger-Fürsten zu empfangen, und aus den Spalten der reichsdeutschen Presse tönt Innigkeit, wärmer und eindringlicher, als die Politik sich äußern könnte. Bei uns empfindet man das dankbar nach.

W **Brüssel,** 3. Mai. Prinz Albert von Belgien reist am Freitag nach Berlin ab zur Theilnahme an den Feierlichkeiten anläßlich der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen.

W **Berlin,** 3. Mai. Der „Lokal-Anz." meldet aus Bremerhaven: Ein Malermeister wurde von zwei Seeleuten auf der Straße erstochen. Einer der Thäter wurde verhaftet.

v **Berlin,** 3. Mai. Das „N. Journal" berichtet aus Villach: Ein Eisenbahnzug mit Wallfahrern stieß auf der Station Feldkirchen mit einem anderen Zuge zusammen. Acht Wallfahrer wurden verletzt.

W **Petersburg,** 3. Mai. Der Marinemaler Aiwasowski ist gestern im 83. Lebensjahre auf seinem Landgute bei Theodosia (Krim) gestorben.

## Die Torpedo-Division auf dem Rheine.

W **Düsseldorf,** 3. Mai. Heute Vormittag 9.20 Uhr ist die Torpedoboots-Division von hier nach Köln abgegangen.

W **Köln,** 3. Mai. Anläßlich der heutigen Ankunft der Torpedoboot-Flottille haben sämmtliche Gebäude am Rheinufer, sowie die vor Anker liegenden Schiffe, darunter auch holländische, geflaggt. Auch in den Straßen der Stadt sieht man zahlreiche Fahnen. Das Wetter ist prächtig.

W **Köln,** 3. Mai. Heute Mittag gegen 12 Uhr setzten sich die Dampfer „Hansa" und „Stadt Köln" mit den Komitemitgliedern und Vertretern der Presse rheinabwärts zur Begrüßung der Torpedoboot-Flottille in Bewegung. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hatte sich an den Ufern aufgestellt und harrte gespannten Blickes der Ankunft der Flottille, welche um 12.40 Uhr in Nichl eintraf, wo sie von den Kölner Böllerschüssen und das dichtgedrängte Publikum erdröhnten Jugend brach immer und immer wieder in begeisterte Hochrufe aus. Gegenüber dem Zoologischen Garten gab die Torpedoboots-Flottille als Salut ein Schnellfeuer ab, welches von der „Hansa" mit Salutschüssen und den am Ufer stehenden Zuschauern mit lebhaften Zurufen erwidert wurde. Nachdem die Torpedoboote einige Manöver ausgeführt hatten, setzten sie die Fahrt nach Köln fort, wo sie um 1½ Uhr vor Anker gingen. Nachdem sich Offiziere und Mannschaften umgekleidet hatten, wurden sie auf der „Hansa" bewirthet. Bei dieser Gelegenheit wurden den Mannschaften Zigarrenetuis mit Widmung überreicht.

## Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London,** 3. Mai. Die „Morningpost" meldet aus Thabanchu vom 29. April: Während General Dickson im Rückzuge begriffen war, fielen sein Proviantwagen und ein Brigadewasserwagen in die Hände des Feindes. Die Nachhut wurde heftig beschossen. Der Rückzug brachte den General Hamilton in Gefahr, er sammelte seine Streitkräfte und zog sich vorsichtig nach Thabanchu zurück, nachdem er den vorrückenden Feind mit Artillerie- und Infanteriefeuer heftigen Widerstand geleistet hatte.

W **London,** 3. Mai. Die „Daily Expreß" meldet aus Kimberley vom 2. d. M.: Eine berittene Abtheilung ist in Folge der Besetzung von Windforten seitens der Buren nach Barkley West abgegangen.

Die „Times" melden aus Bloemfontein vom 1. Mai: Alle Burenpferde werden jetzt konfiszirt, dies ist wirksamer als eine Entwaffnung der Bureu und ist auch leichter zu bewerkstelligen.

Die „Morningpost" meldet aus Bloemfontein vom 1. Mai: Zwei Briefe von hervorragendem Interesse sind in die Hände der Engländer gefallen. Einer derselben ist vom Präsidenten Steijn an General Botha gerichtet. Steijn beklagt darin, daß eine ungenügende Truppenmasse zum Schutze Kroonstads zurückgelassen wurde und theilt mit, daß die Briten über 50,000 Mann für den Vormarsch verfügen. Er beklagt, daß die Burenkommandos, von denen angenommen wurde, daß sie Kroonstad beschützen werden, im Kronndistrikt plünderten, und auf diese Weise eine Verstimmung zwischen den Transvaal- und

den Freistaatburen hervorriefen. Präsident Steijn verlangt ferner, daß ein Theil der 10,000 Buren, die in Natal stehen, über den Bannenspoek zurückgezogen werden sollen, damit der Kampf bei Kroonstad konzentrirt und ein entscheidender Schlag gegen die Briten geführt werden könne. Steijn schließt, er lehne eine Verantwortung für die Loyalität der Freistaatburen ab, wenn nicht Transvaal in dieser Weise Garantie gibt, daß es die Absicht habe, zeitweilig die Hauptstadt des Oranjefreistaates zu schützen. — Der andere Brief ist eine Antwort Krügers an den Kommandanten in Fourteenstreams und besagt, es sei durchaus unmöglich, für mehr Truppen zu sorgen, da jeder Mann, der zur Verfügung der Republik stehe, an dem Platze nöthig ist, den er inne hat. Zum Schlusse heißt es, eine europäische Intervention sei nur noch eine Frage einiger Tage.

□ **London**, 3. Mai. Der „Daily Mail" wird aus Lourenco Marques gemeldet: Die Burenregierung habe augenscheinlich die Absicht, möglichst lange Widerstand zu leisten. Im Bezirk Lydenburg werden Befestigungen hergestellt. Infolge der bergigen Natur dieser Gegend konnte der Ort bisher mit der niederländischen Bahnlinie nicht verbunden werden. Seit einiger Zeit jedoch sind die Buren an der alten Bahnlinie, welche von Komatipoort nach Nordwesten geht, sehr thätig. Augenscheinlich um diese Bahnlinie bis nach Lydenburg zu verlängern, um im Nothfalle die niederländische Bahnlinie zu zerstören. — Die „Daily News" melden aus Lourenco Marques daß ein französischer Dampfer mit 12 ausdem Lager von Simonstown entkommenen Buren, die nach Pretoria weiter reisen wollen, hier angekommen sei.

## Vermischtes.

* Kreuznach, 1. Mai. Ein hiesiger Kaufmann und Geschäftsreisender, der sich Unterschlagungen schuldig gemacht hatte und aus dem Dienste entlassen worden war, ist gestern auf der Loreley am Rhein erschossen aufgefunden worden. Die Verluste des Prinzipals sollen mehrere tausend Mark betragen.

* New-York, 2. Mai. Bei der Gruben-Explosion in Scofield (Utah) sind, wie sich herausstellt, über 200 Menschen umgekommen. 137 Leichen sind bereits geborgen.

* Der Adler und die Bären. Der „Fri de Paris" weiß zu erzählen, daß der deutsche Kaiser seinem ältesten Sohne am Tage der Mündigkeitserklärung zwei Bären und einen Adler schenken will — lebendige Wappenbilder Preußens und Berlins! Bekanntlich hat Berlin nur einen Bären im Wappen; der zweite — sagt das „Berliner Tageblatt" — ist wahrscheinlich der, den das französische Blatt mit dieser schönen Geschichte seinen Lesern aufbinden möchte.

* Podbielski auf der Zigarrenkiste. Amerika hat keine Orden, aber Auszeichnungen werden auch drüben vertheilt. Die jüngste ist dem Staatssekretär des Reichspostamts Herrn von Podbielski zu theil geworden. Die Havanna-Comercial-Company, der gewaltige nordamerikanische Trust, der heute sämmtliche Havanna-Fabriken unter seiner Firma vereinigt und die Perle der Antillen schon vor der kriegerischen Eroberung kaufmännisch beschlagnahmt hatte, ist schlüssig geworden, in Anerkennung der großen Verdienste, die sich Herr v. Podbielski um die Hebung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen erworben, eine der edelsten Marken, die Punternsche Agnilas, mit dem Bildniß des Herrn von Podbielski zu schmücken.

* Der Erzbischof als Schmuggler. Unter der Spitzmarke brachten viele Blätter vor kurzem eine der „Frankf. Ztg." entnommene Geschichte, die zwar den Stempel der Erfindung an der Stirne trug, trotzdem aber natürlich den Rundgang durch die Presse machte. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, wurde in der Notiz beschuldigt, holländische Zigarren unter der Deklaration als holländischer Käse eingeschmuggelt zu haben. Darauf antwortet der Pariser Gewährsmann der „Köln. Ztg.": „Den greisen Kardinal-Erzbischof von Paris Schmuggel treiben zu lassen — diesen Gedanken kann sich nur eine morgenländische Einbildungskraft leisten. Wir haben uns gewissenhaft an erster Stelle erkundigt. Selbstverständlich ist alles rein erfunden. Der greise Kardinal ist als Raket bekannt, schwach und kränklich. Rauchen ist bei den französischen Klerus überhaupt sozusagen unbekannt." Unserem Gewährsmann erklärte der Generalvikar des Erzbischofs von Paris schriftlich: „Alles ist falsch. Wir haben bereits dementirt."

* „Ich kann nicht mehr. Die nachstehende hübsche Schilderung einer Gerichtsverhandlung bringt ein Leipziger Lokalblatt: Der kleine Mann, der da auf der Anklagebank sitzt, hat gar nicht das Aussehen als ob er einen Mitmenschen betrüben könnte, und dennoch ist er angeklagt, den Restaurateur W. in Leipzig mit einem „gefährlichen Werkzeug im Sinne des Gesetzes" verletzt zu haben. Das gefährliche Werkzeug war nämlich ein Bierglas. „Ich war Se aber ooch dichtig rachig uf den alden Freind", meint der Angeklagte in Bezichung auf den Verletzten. — „Was that er Ihnen denn zu Leide?" fragt der Vorsitzende. — „Ggal veraldert hat'r mich." — „Wodurch?" — „De Sache war Se nämlich so. Ich hatte mer vor ä paar Wochen ä Hiehnchen gekooft, abber das H.... wollte kenne Eier lagen, wie ich das am Stammtische erzählen daht, da meente der Reperateer W., nee'm weichen ich wogenen dhn, ich sollte ä Stickchen Brod mit Gamillendhee befeuchten, un dieses dann den Hiehnchen ze fressen g'eem. Na schien, das hab 'ch ooch gemacht un richtig, am nächsten Morgen fand ich zehn Eier im Stalle. Naddierlich hab 'ch den Dhierchen gleich widder Gamillenbrod gegee'm un am nächsten Morgen lagen widder zehn Eier da. So ging's drei Dage lang. Wie 'ch abber an vierten Morgen in 'n Hiehnerstall kam, da lag nee'm den Buttchen ä großer Zettel un darauf stand geschrie'm „Ich kann nicht mehr!" — Jetze ging mer erscht ä Licht uff, daß mich die L.... an Stammtische veralbert hatten. Bald d'rauf hat mersch ooch unser Handmann erzählt, daß d'r W. alle Dage sich von jeden Stammgast hat ään Groschen gee'm lassen und fer das gesammelte Geld hat 'r dann die Eier gekooft, die er mer nachens in 'n Hiehnerstall draldigirte. De merschten waren Se ledrigens schon faul und thaten heilsch riechen. — Na, da kenn Se sich wohl denken, daß ich wuhe wurde, un glei nebeging zu den alten Fiffkaner. In der Boxheet hab 'ch mich dann nich mähzigen gekonnt und hab'n es Bierdebbchen an Gopp gewirt." — Zum Glück war die Verletzung keine gefährliche, der Besitzer der vom vielen Eierlegen so sehr erschöpften Henne wurde zu einer Geldstrafe von 20 M. verurtheilt.

* Die Banda kommt! Ein in Klausenburg studirender junger Mann erhielt, wie der „Pester Lloyd" erzählt, kürzlich von seinem Vater folgendes Telegramm: „Komme heute Abend, erwarte mich am Bahnhofe mit einer Banda! Dein Vater." Der junge Mann dachte hocherfreut, sein Vater müsse einen Hauptkreffer oder mindestens ein sehr glänzendes Geschäft gemacht haben, da er sich einen so pompösen Empfang bereitete. Pünktlich erschien der Sohn in Begleitung einer Zigeunerbanda am Perron, und als nach Ankunft des Zuges der Vater einem Coupé II. Klasse entstieg, eilte der junge Mann auf ihn zu, knapp hinter ihm die Zigeuner, die aus Leibeskräften den Rákóczi-Marsch fiedelten. Erstaunt blickte der Alte um sich.

„Bist Du verrückt?" fragte er, „daß Du mit einer Musikbanda da heraus kommst?"

„Du hast Dir sie ja telegraphisch bestellt", entgegnete der Sohn.

„Ich?"

Der junge Mann hielt ihm das Telegramm hin. Der Vater starrte das Papier an und sagte, nachdem er sich von der Ueberraschung erholt hatte: „Ist nur gar nicht eingefallen, sondern, weil es plötzlich so kalt geworden und ich wußte, daß wir ein gutes Stück Weges im offenen Wagen zurücklegen müssen, telegraphirte ich Dir: erwarte mich mit einer — Banda!" (ein Mantel aus Bolle oder Schaffellen). Tableau!

## Für's Haus.

Ueber beseitigt man auf Metall mittels einer Abkochung von Galläpfeln in 8 Theilen destillirten Wassers. Die Flüssigkeit wird heiß aufgetragen und zwar auf das Leder, dann erfolgt rasch das feste Aufdrücken auf das vorher erwärmte und mit einer heißen konzentrirten Leimlösung bestrichene Metall.

* Sie wollen „laichen". Dem Besuch der Torpedo-Flottille in Köln widmen in den „Lustigen Blättern" zwei Kölsche Jungens die folgende Betrachtung:

Pitterche: „Do, tief ens die Scheffgerl Die verjage uns jo all de Salme! Wat mägge die bloß en Kölle wolle?"

Hännesge: „Die wolle allzarat ei Selve wie die Salme. Se schwemme de Rhing eroh, om de zo laiche — do weiht doch, von wege der Vermehrung."

## Patente.

Anmeldungen.

Vorrichtung zur Regelung des Spulenhubes bei Bandeisen-Schermaschinen. Heinrich Heverich, Krefeld. — Verfahren zur Herstellung von Webereipatronen. Karl Heinr. Schmitz, Krefeld. — Schußfaden-Meßvorrichtung für Webstühle. D. M. Seaton und J. A. Lebden, San Franzisko; Vertreter: A. Müller und W. Fiolecki, Berlin. — Maschine zum Scheeren von Webketten in einzelnen Abschnitten. A. Seekey und G. Kersham, Rochdale, Lancaster, England; Vertreter: C. Fehlert und G. Loubier, Berlin.

## Handel und Verkehr.

* **Köln**, 3. Mai. 30 Millionen Mark 4proz. Pfandbriefe, Reihe VII der Rheinisch-Westfälischen Boden-Kredit-Bank, kündbar frühestens zum 2. Januar 1910, sind zum Handel und zur Preisfestsetzung an der Kölner Börse zugelassen worden.

* **Berlin**, 3. Mai. Wie dem „B. B.-C." mitgetheilt wird, ist die seit längerer Zeit angestrebte Vereinigung deutscher Salzwerke nunmehr zu Stande gekommen.

### Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 3. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Haltung der Börse war zu Beginn keine einheitliche. Die westlichen Börsen schlossen gestern matt. Spanier auf weiteres Pariser Angebot matt, London war durch die Geldknappheit verstimmt. Hier stand der Bankenmarkt unter dem Drucke der geplanten Erhöhung der Börsensteuer, obwohl man hier und da der Ansicht Ausdruck gab, daß in der Budgetkommission einer Milderung der Steuersätze Raum gegeben werden dürfte. Im Gegensatz zu den Banken sprachen sich Montanwerthe fest aus, wegen die zur ersten Notiz vorgelegenen Kaufanträge für auswärtige Rechnung beitrug. An Laurahütte nahm die Spekulation auf Breslauer Anregung ein höheres Interesse; auch Bochumer wurden höher umgesetzt. Kohlenaktien waren ausnahmslos besser. Der Fondsmarkt war in Italienern gut preishaltend, in Spanier weiter nachgebend auf Parität mit Paris. Der Eisenbahnmarkt war durchweg anregungslos. Eine Veränderung der Kurse war bis in die zweite Börsenstunde hinein nicht wahrzunehmen. Amerikaner träge, Canada schwankend, Transvaal ziemlich preishaltend. Schiffahrtsaktien vernachlässigt. In der zweiten Börsenstunde waren Montane ungleichmäßig. Banken sehr still. Sonstige Umsatzgebiete geschäftslos. Der heutige Bankausweis hat in seinen Details nicht befriedigt.

| Mai | 2. | 3. |
|---|---|---|
| Berl. Hand.-Ges. | 160.70 | 160.00 |
| Berliner Bank | 115.70 | 115.50 |
| Darmstädter Bank | 138.70 | 138.50 |
| Deutsche Bank | 209.80 | 209.40 |
| Disk.-Ges.-A. abgest. | 182.50 | 182.75 |
| Dresdener Bank | 156.00 | 155.00 |
| Nationalbank f. D. | 139.75 | 139.50 |
| Oest. Kredit-Aktien | 227.40 | 227.50 |
| Pomm. Hyp.-A. G. Krefeld | 124.15 | 124.80 |
| Reichskreditgesellsch. | 000.00 | 000.00 |
| Rhein.-Westf. Bodenkredit | — | — |
| Schweizerische Nordostbahn | 000.00 | 000.00 |
| Südd. Bank (Mannh.) | 26.90 | 26.90 |
| Ungarische Kredit | 90.10 | 90.50 |
| Westdeutsche Bank | 109.20 | 109.50 |
| Westf. Prov.-Bank | 156.75 | 000.00 |
| Westf. Pfandbr. 31/2 | 00.00 | 00.00 |
| Pomm. 4% Pfandbr. | | |
| B. 5/6 unk. b. 1906 | 98.00 | 99.00 |
| do. C. unk. 1905 4% | 98.90 | 98.75 |
| do. II. IV. 1901 31/2 | 91.50 | 91.50 |
| do. VI. unk. 1905 31/2 | 92.80 | 92.80 |
| do. VII unk. 1905 4% | 99.90 | 99.90 |
| do. VIII unk. 1910 4% | 100.00 | 100.00 |
| Italiener | 95.40 | 00.00 |
| Russen 1880er | 98.40 | 98.60 |
| Türkenlose 4% Anl. | 00.00 | 00.00 |

| Mai | 2. | 3. |
|---|---|---|
| Ungar. Goldrente | 97.70 | 97.50 |
| Kreuzmulat.-Fehr | 136.75 | 134.25 |
| Gelsenkirch. Bergw. | 274.60 | 275.00 |
| Gesch. Dgw. Ges. | 106.75 | 108.75 |
| Hohenlohe Aktien | 238.75 | 237.00 |
| Oberschl. Eisenind. | 000.00 | 000.00 |
| Phönix Bergwerk | 000.00 | 000.00 |
| Rhein. Stahlwerke | 218.60 | 220.75 |
| Stolberger Zink | 140.00 | 140.00 |
| Westeregeln Alkali | 223.25 | 221.25 |
| Aktien der Nordd. Lloyd | 101.00 | 101.00 |
| Packetf. Hamburg | 000.00 | 000.00 |
| Packetf. Stettin | 218.60 | 220.75 |
| Packetf. Amerika | 000.00 | 000.00 |
| Packetf. Ostasien | 000.00 | 000.00 |
| Packetf. Australien | 000.00 | 000.00 |
| Packetf. Südamerika | 000.00 | 000.00 |
| Schantung-Bergwerk | 000.00 | 000.00 |
| Schantung-Eisenbahn | 000.00 | 000.00 |
| Deutsch-Ostafrika | 000.00 | 000.00 |
| Otavi-Minen | 000.00 | 000.00 |
| Tendenz | matt | matt |

Kassenkurs 216.40

Wechselpreise.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tage | 169.45 | London | 8 Tage | 20.50 |
| " | 2 Monate | 168.40 | " | 3 Monate | 20.295 |
| Belg. Plätze | 8 Tage | 81.30 | New-York | | 4.19.75 |
| " | 2 Monate | 80.75 | Paris | 8 Tage | 81.50 |
| Ital. Plätze | 8 Tage | 78.75 | " | 2 Monate | 81.00 |
| " | Monate | 00.00 | Schw. Plätze | 8 Tage | 80.85 |

Reichsbank-Zinsfuß seit 27. Jan. 1900.

Wechsel 5% Proz., Lombard 6½ Proz.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3½ | Berliner Platz | Wechsel-Zinsfuß | 4½ | Proz. |
| Brüssel | 4 | Kopenhag. | 6 | Madrid | 4 | Schw. Plätze | 5 |
| Ital. Plätze | 5 | Lissabon | 4 | Paris | 3½ | Wien | 4½ |
| | | London | 3½ | Petersburg | 5½ | Stand.-Platz | 6 |

Kölner Börse vom 3. Mai:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Düsseld. Dampfschiff. | 130.00 | Köln. Gummifaden | 120.00 |
| Elbing. | 123.00 | Chem. Fabr. Heller | 215.00 |
| Gladbach. Baumwollsp. | 195.00 | Köln. Fleder.-Akt. | 95.00 |
| Kölner | 67.00 | Mech.-Web.-Bon. | 146.00 |
| Kölner Flachsspinnerei | 144.00 | Köln.-Rotthw. Pulverfab. | 199.00 |

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 3. Mai. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen per Mai 151.25 M., per Juli 155.50 M., Septbr. 158.75 M. Roggen per Mai 150.00, per Juli 147.50 M., per Septbr. 145.25 M. Hafer Mai 136.25, Juli 135.25 M., Mais, amerik. unverzollt loko 126.50—127 M., Rüböl per Mai 56.70 M., per Okt. 56.30 M. Spiritus, 70er, vorr. o. F. 49.70.

Auch heute bieten weder die Witterung noch die auswärtigen Berichte dem Geschäft in Getreide Anregung, gleichwohl bewahrte das Angebot so große Vorsicht, daß die Nachfrage meist den um 0.25 M. gesteigerten Forderungen im Lieferungshandel mit Weizen und Roggen sich fügen mußte. Hafer war anhaltend fest. Die Verkäufer blieben entschieden im Vortheil. Rüböl schien eine bessere Haltung zu erlangen. Das Angebot für 70er Spiritus war heute ziemlich ergiebig, fand jedoch wieder für 49.70 M. Verwendung. Umsatz 20,000 Liter. — Wetter: Schön.

## Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 3. Mai.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

| Wechsel. | | Brief | Geld | Geld-Kurse | Rehm. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Gulden | k. S. | 169.65 | 169.25 | Souvereigns | 20.44 |
| Rotterdam | | 2 M. | — | — | englische Noten | 20.48 |
| Antwerpen | 100 Frc. | k. S. | 81.45 | 81.15 | 20-Frc.-Stücke | 16.20 |
| Brüssel | | 2 M. | | | 5-Frc.-Stücke | 4.00 |
| London | 1 L. | k. S. | 20.52 | 20.48 | französ. Noten | 81.20 |
| do. | 1 L. | 2 M. | — | 20.27 | belgische " | 81.20 |
| Paris | 100 Frc. | k. S. | 81.65 | 81.35 | holländ. " | 169.25 |
| do. | 100 Frc. | 2 M. | — | — | amerikan. Gold | 4.19 |
| Italienische Plätze | | k. S. | 77.05 | 76.45 | do. Noten | 4.19 |
| do. | do. | 2 M. | — | — | österreichisch. " | 84.30 |
| Schweiz. Pl. | 100 Frc. | k. S. | 81.00 | 80.70 | russ. Imperiale | 80.50 |

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwahrung von Werthpapieren. Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

## Oeffentl. Seiden-Trocknungs-Anstalt Krefeld.

Betriebs-Uebersicht vom Monat April 1900.

Es wurden conditionirt:

| Seiden-Sorten. | Nr. | Kg. |
|---|---|---|
| Organzin | 387 | 21139 |
| Trame | 204 | 12249 |
| Grege | 80 | 7971 |
| Moulé | 1 | 449 |
| Baumwolle | — | — |
| Zusammen | 672 | 41797 |

Gegen Kredit. 680 Kgr. 67349 im April 1899.

Bestehend in:

| | Organzin | | Trame. | | Total. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nr. | Kg. | Nr. | Kg. | Nr. | Kg. |
| Canadische Seide | 140 | 14000 | 80 | 8000 | 220 | 22000 |
| Piemontesische " | 34 | 2176 | — | — | 34 | 2176 |
| Französische " | 5 | 330 | — | — | 5 | 330 |
| Adriatische " | 47 | 3141 | 109 | 6315 | 156 | 9456 |
| Japanesische " | 9 | 551 | 62 | 4291 | 67 | 4579 |
| Bengalische " | 13 | 1017 | 3 | 173 | 17 | 1190 |
| Bunte Seiden | 1 | 80 | — | — | 1 | 80 |
| Grege | — | — | — | — | — | — |
| Moulé | — | — | — | — | — | — |
| Baumwollengarn | — | — | — | — | — | — |

*) Darunter Canton Organzin Kmdl. 14 Kgr. 937
" Trame " 41 " 2902
Zusammen Kmdl. 55 Kgr. 3879
Partheien mit mind. Kg. 31 = Kmdl. 37 = Kgr. 695

Es wurden nicht vorvogen:
95 Ballen Seide = Kg. 1321

Es wurden titrirt:

| Seiden-Sorten. | Nr. | Anzahl der Proben. |
|---|---|---|
| Organzin | 453 | 11314 |
| Trame | 193 | 4798 |
| Grege | 131 | 3150 |
| Schappe | 1 | 18 |
| Mulgarn | 1 | 20 |
| Baumwoll-Garn | 13 | 200 |
| Zusammen | 828 | 19500 |

Es wurden untersucht:
auf die Anzahl der Brüche beim Abwinden 34 Kmn. Grege = 475 Strähng.
" Haltgehalt 14 Proben,
" Erleichterung 7 "
" dem Fettgehalt — "
" Dehnung 53 Partheien = 750 "
" Trennbarkeit u. Stärke 84 " = 880 "

Der Direktor: Dr. E. Königs.

### Seide

* Elberfeld, 2. Mai. Bei der gestern Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 25 Ztr. 1958 Kilogr. Vom 1. bis 2. Mai 15 Ztr. 1099 Kilogr. Total: 40 Ztr. 3057 Kilogr.

* Basel, 1. Mai. Zur Konditionirung kamen: Organzin 14 Nr. 1421 Kilogr. Trame 16 Nr. 1436 Kgr., Grege 9 Nr. 486 Kgr. Total: 39 Nr. 3343 Kilogr.

* Zürich, 1. Mai. Zur Konditionirung kamen: Organzin 26 Nr. 2320 Kilogr., Trame 12 Nr. 960 Kilogr., Grege 4 Nr. 200 Kilogr. Total 42 Nr. 3480 Kilogr. Netto per wagen 82 Nr. 550 Kilogr.

* Mailand, 30. April. Zur Konditionirung kamen: 174 ½ europäische und 181 ½ asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 28 485 Kilogr. Crefeld, 30. April. Zur Konditionirung kamen: 35 ½ Organzin, 36 ½ Trame, 11 ½ Grege u. hat 149 ½ gewogen im Gesammtgewicht von 20 659 Kilogr.

### Baumwolle.

* Havre, 3. Mai. Baumwolle, Mai 61.50 Fr.

* New-York, 2. Mai. Baumwolle 9⅛ Frc. Orleans 9⅛, Zufuhr 9000 B., Export nach England 0000 B., " dem Kontinent 6000 B. Lieferung: Juni 9.45, Juli 9.49, Aug. 9.29, Sept. 9.53, Okt. 8.29, Nov. 0.00, Dez. 8.11. Tendenz: Befestigte sich auf Deckungskäufe und schloß ruhig aber fester.

### Viehmärkte.

* Dortmund, 2. Mai. Fuchts- und Faselvieh-Markt. Auf getrieben 1375 tragende und fleischmichende Kühe und Rinder, etwa 519 schwere bezw. Zeichen und 19 Pferde. In Hornvieh war der Handel schleppend bei gedrückten Preisen; es verblieb ein erheblicher Ueberstand. — Am Schweinemarkt war das Geschäft lebhaft, trotzdem Zufuhren die Preise 1 der Zufuhr notirt mit 6-Wochenferkel 2.2.25 pro Woche, vierteljährige Fleischwaare 27.33 M., halbjährige 41 bis 50 M. per Stück. Pferdehandel still. Nächster Markt: 9. Mai.

* Ottlich, 1. Mai. Viehmarkt. (Amtlich Kurz. Gemeldet 59.69. Kleinvieh 54.60 M. Schweine 42.48 M. 50 Stück Schlachtschweine kamen das Paar à 1 Ctnr. 600 bis 420 600. 2 000 000 Milchkühe d. St. 195 255. Tragende Kinder und ganze 210 300. Frische Milchkühe ohne Kalb 225 285 M., Kälber 24 39 M. Fettvieh im Alter bis zu 3 Jahren 75 200 M. Schlachtvieh ist im selben Alter 75 180 M. 6- bis 8-Wochen-Ferkel 9.00 15.00 M. 1 Wochen 15.21.00 M. Fleischpreise im Alter bis 12 Monate 24.45. ganze Schlachtwaare 45.75. Schlachtwaare 48.90 M. Bullen Kalb fanden Zufuhr und Absatz. Wächter Markt ist am 4. Mai.

### Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 3. Mai. Getreide. Weizen, 1. G. M. 16.20, 2. 15.70, 3. 15.20 M., Roggen 1. Qual. 14.70 M., 2. 13.90, 3. 13.20 M., Hafer 14.60, Kartoffeln 2.50 3.30 M., Heu 50 Kilo 3.20 3.70, Stroh 500 Kilo 41.00, Heidekraut 14.00 M., Eier Mandel 0.00 M., Butter per 100 Kilo 2.40 M. per Pfund 0.00 M., Speck per 100 Kilo 0.00 M., Kartoffeln per 100 Kilo 3.00 M. höher als Rüböl. Verkäufer per 1000 Kilo 106 M. Miete per 50 Kilo 5.60 M. Butter per Kilo 2.40 M. Eier 10 Stück 1.90 M.

* Krefeld, 3. Mai. Fruchtmarkt. Es notirten gestern: Weizen 16.50 Roggen 15.00, Gerste 11.50, Hafer bis 14.75 M. Kartoffeln 5.50. Heu 6.40 7.20 Stroh 3.80. Butter 0.95 pro Pfd., Eier 0.70 pro Dtzd. Roggenstroh per 5 Kilo 1.00 M.

* Köln, 3. Mai. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Neu-Ahrweiler-Ordnung. Weizen 0.00. Roggen 00.00. Hafer 15.00. Heu 8.00 9.60. Rüböl per 100 Kilo 0.00. Stroh 3.40. Kleinmarkt 2.00. Maschinenstroh Roggen- 3.00 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 3. Mai. (Amtl. Notiz.) Rüböl pro 100 Kilo mit Faß in Eisenbahnwaggonladung in Partheien von 5000 Kilo 60.00 M., Mai 59.00 M. 58.50 M.

* New-York, 2. Mai. (Waaren-Schlußpreise.)

| | 1. | 2. | | 1. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rother Winterweizen | 79 | 79⅝ | Mehl (Spr. clears) | 2.75 | 2.75 |
| Weizen Mai | 73⅛ | 73⅛ | Zucker, fair. ref. Mc. | 3⁵⁄₁₆ | 3⁵⁄₁₆ |
| " Juli | 73⅛ | 73⅛ | Petroleum | | |
| " September | 74⅛ | 74⅛ | " rohes (Buff.) | 10.25 | 10.25 |
| Mais Mai | 40 | 00 | " Stand. wh. | 9.05 | 9.05 |
| " Juli | 40⅝ | 40⅝ | " Philadelphia | 9.00 | 9.00 |
| " September | 46⅝ | 46⅝ | " Pipe l. Certf. | 97 | 97 |
| Weizen konnte | 47 | 46⅛ | Getreidefracht | 3⅜ | 3⅜ |

Weizen konnte hin gut verkaufen auf Gerüchte von Frostwetter und Regen. Es erhöhte Nachfragen für den Platz und schloß stetig. Maisumsatz angiebig, schließlich sich später auf Abwickelungen ab und schloß stetig. Käufer änderte sich nur wenig und schloß ruhig.

### Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 3. Mai 1899.

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Uckermark | 146 | 134 142 | 126 140 | 120 136 |
| Mittelmark u. Uriamp | 145 146 | 139 140 | 132 138 | 130 150 |
| Lausitz | 144 154 | 132 150 | 132 150 | 140 |
| Magdeburg | 141 148 | 135 148 | 142 170 | 146 |
| Erfurt | 140 154 | 140 156 | 140 170 | 136 146 |
| Danzig | 153 | 144 152 | 140 170 | 135 152 |
| Bezirk Stettin | 149 151 | 144 145 | 130 132 | 122 132 |
| Bielefeld | 152 160 | 152 159 | 146 162½ | 160 170 |
| Breslau | 135 150 | 144 150 | 124 144 | 122 129 |
| Hannover Süd | 142 152 | 144 151 | 142 180 | 140 160 |
| Biel | 142 152 | 145 150 | 145 150 | 140 145 |
| Bromberg | 151 152 | 135 | 118 122 | 129 |
| Kassel | 153 | 156½ | 000 | 145 |
| Nach Privat-Ermittelung: | 755 gr. p. l. | 712 gr. p. l. | 573 gr. p. l. | 450 gr. p. |
| Berlin | 152½ | 147 | — | 145 |
| Stettin (Stadt) | 151 | 145½ | 132 | 135 |
| Königsberg | 146 | 142 | 134 | 135 |
| Breslau | 151 | 150 | 144 | 129 |
| Posen | 157 | 152 | — | 141 |
| Thorn-Mein | 157 | 153 | — | 142 |
| Hamburg | 154 | 149 | — | 141 |

### Kohlen.

* Aus dem rheinisch-westfäl. Kohlenrevier, 3. Mai. Auf dem Kohlenmarkt ist die Lage seitdem unverändert günstig. Der Versand ist ganz enorm und hat am 28. v. M. annähernd 16.00 Doppelwagen von 10 Tonnen erfordert, der auch gestellt worden sind. Die Preise werden fast Wochender die der „B. Z." zu bezahlen sind. Kohlenförderung 120 435. Gasflammförderkohle 112.50 M. Flammförderkohle 132 M. Kokskohle II. (Hochofen) 205 240 M. Fettförderkohle 97.50 107.50 M. Magerförderkohle 00. Kokskoks 105.00 M. Hochofenkoks 230 240 M. Koks per Doppellastung von 10 T. ab Zeche etwa. Koksofen 250 M. Koks per Doppellastung von 10 T. ab Zeche etwa. Koksofen.

### Metalle.

* New-York, 3. Mai. Eisen unverändert. Nr. 2 North 21.50. Kupfer 17.25. Zinn 29.75. Blei 4.70. Zink 0.00.

## Gewinn-Berechnungs-Tabelle

der preuß. Klassen-Lotterie.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn:

| von M. | auf ⅛ Loos M. | auf ¼ Loos M. | auf ½ Loos M. | auf ¹⁄₁₀ Loos M. | von M. | auf ⅛ Loos M. | auf ¼ Loos M. | auf ½ Loos M. | auf ¹⁄₁₀ Loos M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 60 | 50.58 | 25.06 | 12.63 | 5.06 | 10000 | 8430 | 4210 | 2105 | 84 |
| 120 | 84.30 | 42.10 | 21.05 | 8.42 | 15000 | 12630 | 6315 | 3157.50 | 126 |
| 150 | 126.30 | 63.15 | 31.50 | 12.63 | 30000 | 25260 | 12630 | 6315 | 252 |
| 180 | 126.30 | 63.15 | 31.50 | 12.63 | 40000 | 33680 | 16840 | 8420 | 336 |
| 300 | 252.60 | 126.30 | 63.15 | 25.26 | 45000 | 37890 | 18945 | 9472.50 | 378 |
| 600 | 505.20 | 252.60 | 126.25 | 50.52 | 60000 | 50520 | 25260 | 12630 | 505 |
| 900 | 758.60 | 379.30 | 189.65 | 75.86 | 75000 | 63150 | 31575 | 15787.50 | 631 |
| 1200 | 1011.20 | 505.60 | 252.80 | 101.12 | 100000 | 84200 | 42100 | 21050 | 842 |
| 1500 | 1264.50 | 632.25 | 316.12 | 126.45 | 150000 | 126300 | 63150 | 31575 | 1263 |
| 3000 | 2528.— | 1264.— | 632.50 | 252.50 | 200000 | 168400 | 84200 | 42100 | 1684 |
| 5000 | 4210.— | 2105.— | 1052.50 | 421.— | 500000 | 421000 | 210500 | 105250 | 4210 |

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.


**Dr. Oetkers Gustin** macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.
à 15, 30 und 60 Pfg. **H. Dietz, Apotheker,** Hauptgeschäft: Hochstr. 119
Filiale I: Ecke Markt- und Krefelderstraße.
Filiale II: Hochstraße 23, Ecke Mittelstraße.
Filiale III: Sternstraße 8.

**Kölner Konsum-Geschäft,** Hauptgeschäft Rheinstraße 96—98, Filiale Gladbacherstraße 3.
**Johannes Schürmann,** Hauptgeschäft, Filiale Rheinstraße 238.
**Joh. Eipelmann,** Westwall- und Gartenstraßen-Ecke.
**Johannes Becker,** Hauptgeschäft Hochstraße 56, Filiale Schwanenmarkt 5.
**Peter Weyer,** Hüfferstraße 45.
**W. F. Brimmen.** Hauptgeschäft: Gladbacherstraße 17, Filiale: Dießenerstraße.
**Peter Trines,** Evertsstraße 38.
**Ortis & Jörgens.**
**Fritz Fischer,** Karlsplatz 18.
**Heinrich Tourna,** Krefeld, Florastraße 76.
**Joh. Pilger,** Nord- und Weststraßen-Ecke. 8348
**Josephine Krufe,** Louisenplatz 6.
**Heinr. Lüchiers,** Hauptgeschäft Marktstraße 43—45, Filiale Neue Linnerstraße 37.

Ein tüchtiger **Hufschmiede-Geselle gesucht.**
**Joh. Lommes, Hüls.**

**Kapital gesucht, 12 000 Mark** gegen 1. Hypothek, gute Sicherheit, auf gewerbliche Anlage in der Stadt.
Offerten unter O. R. 7361 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Miethvertrag-Büchelchen,** nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der **Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg."** und des **„Crefelder Stadt-Anzeiger". Friedrichstr. 41. Fernsprecher 354.**


## Civilstand der Gemeinde Krefeld.

### Geborene.

21. April. Walther Ludwig, S. v. Wilhelm Wipper, Handelsgärtner.
22. April. Helene, T. v. Heinrich Baesen, Kutscher.
24. April. Ernst Rudolf, S. v. Ernst Tops, Kommis.
25. April. Maria Wilhelmine, T. v. Heinrich Thiel, Graveurgehilfe. — Klara, T. v. Herm. Monderkamp, Austreicher-geselle. — Fritz, S. v. Reinhold Büttingk, Schneidermeister. — Wilhelm, S. v. Gerhard Giesen, Schuhmachermeister.
26. April. Heinrich Jakob, S. v. Heinrich Nauen, Tagelöhner. — Sibylla Margaretha, T. v. Johann Hormes, Appreiergehilfe. — Jakob Gerhard Julius, S. v. Mathias Jennen, Stukkaturergehilfe. — Robert Ernst, S. v. Alfred Strunk, Seidenwaarenfabrikant. — Anna

# Säulen,

Fenster und anderen Bauguß

Liefert schnell und preiswerth

**Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.**

Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

---

Nach längerem, schwerem Leiden, verstarb gestern

## Herr Jean Venten.

Dem noch mehr als zehnjähriger Thätigkeit im kräftigen Mannesalter Dahingeschiedenen wird ein treues Andenken bewahrt werden.

Rheinische Elektro-Maschinenfabrik
L. Töhmer.

Krefeld, den 3. Mai 1900.

---

## Math. Brocker's Buchhandlung,

Telephon 514. Hochstraße 100.

Große Auswahl in

**Geschäfts-Büchern,**

sowie
Anfertigung nach besonderen Linisturen prompt und billig. 8004

---

# Krefelder Turn-Verein.

Am **Sonntag, den 6. Mai 1900,**
4 Uhr beginnend,
findet auf „**Blumenthal**“:

## Preiskegeln

statt.

Die Listen werden um 8 Uhr geschlossen.

**Der Turnrath. Der Vergnügungs-Ausschuß.**

---

**Nur 10 Mark!**
frachtfrei jeder Bahnstation



Nähmaschinen, Modell Neu, mit langem Arm, neueste Verbesserungen, Original-Singer-Schiffchen, Original-Singer-Nähnadeln, Original-Singer-Oel, Original-Singer-Garnituren, Original-Singer-Fadenspanner, Original-Singer-Fadenanzieher, Original-Singer-Stichregulirung, Original-Singer-Fußdruck, Original-Singer-Nähfuß, Original-Singer-Stichplatte, Original-Singer-Transporteur, Original-Singer-Handrad, Original-Singer-Schraubenzieher, Original-Singer-Bohrer, Original-Singer-Oelkanne, Original-Singer-Bürste, Original-Singer-Anleitung, Original-Singer-Garantie-Schein, Original-Singer-Nähmaschinen-Tisch, Original-Singer-Nähmaschinen-Stuhl, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußbank, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußbrett, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußriemen, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußpedal, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußkurbel, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußwelle, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußlager, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußbuchse, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußschraube, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußmutter, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußunterlegscheibe, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfeder, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederhalter, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederschraube, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedermutter, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederunterlegscheibe, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbuchse, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederlager, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederwelle, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederkurbel, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederpedal, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederriemen, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbrett, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbank, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstuhl, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedertisch, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederanleitung, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedergarantie-Schein, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbürste, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederölkanne, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbohrer, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederschraubenzieher, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederhandrad, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstichplatte, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedertransporteur, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedernähfuß, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstichregulirung, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederfadenanzieher, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederfadenspanner, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederschiffchen, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedernähnadeln, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederöl, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedergarnituren, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederfadenspanner, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederfadenanzieher, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstichregulirung, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedernähfuß, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedertransporteur, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstichplatte, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederhandrad, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederschraubenzieher, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbohrer, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederölkanne, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbürste, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedergarantie-Schein, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederanleitung, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedertisch, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstuhl, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbank, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbrett, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederriemen, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederpedal, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederkurbel, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederwelle, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederlager, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbuchse, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederschraube, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedermutter, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederunterlegscheibe, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederfeder, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederhalter, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederschraube, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedermutter, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederunterlegscheibe, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbuchse, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederlager, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederwelle, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederkurbel, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederpedal, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederriemen, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbrett, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbank, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstuhl, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedertisch, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederanleitung, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedergarantie-Schein, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbürste, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederölkanne, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederbohrer, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederschraubenzieher, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederhandrad, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstichplatte, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedertransporteur, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedernähfuß, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederstichregulirung, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederfadenanzieher, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederfadenspanner, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederschiffchen, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedernähnadeln, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfederöl, Original-Singer-Nähmaschinen-Fußfedergarnituren

F. Rustein, Aubrey & Co.

---

## Das Haus

Hochstr. 42

mit Ladenlokal ist per 15. August bis Jh. ganz oder getheilt zu

**vermiethen.**

Näheres 7359
**Gebr. Koch,**
Architekten.
Baugeschäft, Tannenstraße 59.

---

## Bekanntmachung.

Die **Heberolle der Abgaben für die Benutzung der städtischen Kanäle für das Etatsjahr 1900** liegt vom **1. dss. Mts. ab** während 14 Tagen auf der Bauamts schreiberei im Rathhause, Zimmer Nr. 49, II. Etage, zur Einsicht offen.

Krefeld, den 2. Mai 1900.

**Der Oberbürgermeister.**

---

## Die prämiirten Thee's

der Weltfirma **P. E. Thuré** in Utrecht (Holland) und Köln (Rhein), Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen, von der Drogisten-Akademie in Braunschweig durch Herrn Dr. E. Freise chemisch untersucht, ergab die Analyse: 9542

1) **hohen Theeingehalt,**
2) **frei von schädlichen Metallsalzen,**
3) **frei von fremden Blattformen,**

so dass die **Thee's als unverfälschte Qualitäten** zu bezeichnen sind. Man verlange **Gratisproben.**

**En gros-Lager für Deutschland in Köln:**

**P. E. Thuré, Thee-Import u. Thee-Export,**

**Utrecht** (Holland) und **Köln** (Rhein).

Vertreter für Krefeld und Umgegend: **Max Ziegler,** Neusserstrasse 46.

---




**Das Beste dieser Art**

(Jahresbedarf M. 4—6)
empfiehlt 5902

**H. Dietz,**

Beim Einkauf wende man sich gefl. an das bedienende Fräulein.

---

## Das Haus

Stephansstr. 16 7400

ist per **1. Juli** oder früher, jedoch nur ungetheilt **zu vermiethen.**

Näh. Dionysiusstr. 68.

---

## Vom Abbruch

der **alten Gewerbeschule** an der Neuen Linnerstraße, Ecke der Peterstraße, sind noch

**ca. 7000 Stück glasirte Dachpfannen, ferner noch guterhaltene Thüren, Fenster, Dachrinnen, Bauholz, Riederm. Platten und alte Steine billig zu verkaufen.** 7468

Näh. auf der Baustelle und Marktstraße 184.

---

## Für den Monat Mai!

**Mai-Andacht,** das ist die Verehrung der allerseligsten Maria im Mai-Monat. Preis 25 Pfg. Dasselbe in grobem Druck Preis 40 Pfg.

**Tugend-Uebung für den Monat Mai,** 31 Blättchen.

**Maria-Hilf.** Gebet- und Andachtsbuch für Verehrer Mariens von P. A. Kerbler. Preis gebunden 50 Pfg.

**Maria-Immerhilf-Büchlein,** von einem Priester des Redemptoristen-Ordens. Preis gebunden 60 Pfg.

**Maria-Hilf.** Andachtsbüchlein von P. A. Krebs. Preis gebunden 75 Pfg.

**Rosenen-Büchlein** für Marienverehrer von A. Reiners. Preis gebunden 50 Pfg.

**Gebetbüchlein für Verehrer Mariä,** enthaltend die Gebete eines kathol. Christen. Preis gebunden 60 Pfg.

Wiederverkäufern gewähren wir Rabatt.

Zu haben in der

**J. B. Klein'schen Buchhandl., H. Creutzberg,**

Hochstraße 91, Krefeld, Telephon 541.

---

# Adressbuch

## der Stadt Krefeld für 1899/1900.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von den Sekretären des Oberbürgermeisteramts A. Thelen und H. Kranich.

Das Adreßbuch mit **neuestem Stadtplan** und **Theaterplan** ist zum Preise von **Mark 6.50 gebunden** und **Mark 6.— ungebunden**

zu haben in der

**J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher,**

Werk-, Accidenz- und Kunst-Druckerei. Litho- und Photo-Lithographische Anstalt. Steindruckerei.

Friedrichstraße 11. Telephon 354.

---

## Zehn Färber-gesellen

sucht z. sofortg. Eintritt

**Joh. Wagner,**
Süchteln. 7284

---

**Kupfer- und Stahlstiche**

sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von

**J. Greven,**
Krefeld, Hochstraße 82.
Telephon-Nr. 584.

---

## Knabe,

welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, sofort gesucht 7427

Marktstraße 69.

---

## Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

---

Die verehrlichen Leser der

**Niederrh. Volkszeitung**

werden darauf aufmerksam gemacht, dass die

**Mittag-Ausgabe**

von 12 Uhr ab, und die

**Abend-Ausgabe**

von 6½ Uhr ab in der

**Bahnhofsbuchhdlg.,**

im Verkehrs-Bureau, Friedrichstr. 2, bei Heh. Creutzberg, Hochstr. 91, bei Audiger, Ostwall 164 und bei Fr. Ponzelar, Evertsstr. 26, zu haben ist.

---

**8. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.**

(Ohne Gewähr.)

2. Mai 1900, vormittags.



---

**8. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.**

(Ohne Gewähr.)

2. Mai 1900, nachmittags.



---

**Zur gefl. Beachtung!** Für die „Niederrheinische Volkszeitung“ aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden „**Crefelder Stadt-Anzeiger**“ aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung“ in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.